

Wandel: Das Gemeindepital steht vor grossen Herausforderungen

SEITE 3

Kolumne: Daisy Recks Gedankenspiele über Lügen und Aprilscherze

SEITE 5

Heimspiel: Die Cellistin Martina Schucan gastierte bei «Kunst in Riehen»

SEITE 7

Debatte: Einwohnerrat diskutierte über Erhöhung der Abfallgebühr

SEITE 9

Sport: Fechter Tobias Messmer im Nachwuchsteam des Jahres

SEITE 12



Die Reise nach Rom

von Hans Peter Richter

Der alte Küster hatte sich die geflickte Kittelschürze seiner Frau um den Bauch gebunden. Mit Schlämmkreide putzte er eine der abgewetzten Türklinken, bis er sie zum goldenen Glänzen gebracht hatte. Mit Eifer scheuerte er die rauhe, sonst unbeachtete Unterseite. Dabei summte er Tonfetzen aus einem Kirchenlied vor sich hin. «Wir werden dich schon blank kriegen», brummte er halblaut dazwischen, «am Ostersonntag sollst du blitzen wie neu.»

Da senkte sich die Klinke, und langsam öffnete sich die Tür. Rasch richtete sich der Küster auf. Er wollte die Schürze abziehen, aber der Lappen in der rechten und das Gefäss mit Schlämmkreide in der linken Hand hinderten ihn daran. Ein wenig hilflos und verdattert schaute er dem Eintretenden entgegen. Es war einer von den Männern, die sich seit gestern im Ort aufhielten – wegen des kleinen Wolfgang. Der Fremde zog den Hut. «Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie störe», sagte er höflich. «Ich wollte mich nur erkundigen, wann die Osterfeier bei Ihnen beginnt.»

Der Küster setzte eben an, um die gewünschte Auskunft zu geben, da krachte es im Turmgebälk, als ob ein Balken umgefallen sei.

Verwundert blickten die beiden

Männer nach oben.

«Was ist denn da los?», fragte der Besucher erschreckt. «Bricht Ihre Kirche zusammen?»

Lächelnd antwortete der Küster: «Die Glocken werden zurückgekommen sein.»

«Wieso?» Der Fremde starrte den alten Mann verständnislos an.

«Welche Glocken sind zurückgekommen?»

Der Küster begriff: «Sie sind nicht von hier. Kennen Sie das nicht?», fragte er.

Der Fremde schielte ein wenig furchtsam nach oben und schüttelte den Kopf.

«Es gibt hierzulande eine Legende, die man kleinen Kindern erzählt, um ihnen zu erklären, warum in der Karwoche die Glocken schweigen», begann der Küster. «Man sagt, die Glocken fliegen in dieser Zeit nach Rom. Zum Osterfest kehren sie pünktlich zurück. Mit frischer Kraft und freudig können sie dann die Feiertage einläuten.»

«Ach so», murmelte der Besucher. Nachdenklich schaute er zu Boden, «ich erinnere mich, das muss ich schon einmal irgendwo gelesen haben.» Er verstummte eine Weile, bewegte sich aber nicht von der Stelle. Dann meinte er:

«Diesmal haben sie keinen Grund zur Freude.» Forschend blickte er den Küster an. «Sie wissen auch nichts über den kleinen Wolfgang?»

Der alte Küster hob die Schultern. «Wenn ich etwas wüsste, dann hätte ich es längst gesagt», antwortete er leise und traurig.

Der Fremde schüttelte sich ein wenig; er atmete tief ein. «Na ja!», sagte er und setzte seinen Hut wieder auf. Während er sich umdrehte, erklärte er bitter: «Sie können mir glauben, ich habe einen elenden Beruf.»

Der alte Küster nickte verständnisvoll.

Schon in der Tür, wandte sich der Fremde noch einmal zurück und rief: «Danke schön, übrigens!»

«Wofür?» wollte der Küster entgegen, aber die Tür war schon zugefallen. Unbeweglich stand der Mann mit Lappen und Schlämmkreide und blickte ins Leere. Dann besann er sich. Den Lappen breitete er auf einer Kirchenbank aus und stellte das Gefäss mit der Schlämmkreide darauf. Nachdem er sich die Hände an der Schürze abgewischt hatte, suchte er den Schlüsselbund aus der Tasche und ging zur Turmtür hinüber. Sie war verschlossen.

Er öffnete. «Hallo!» rief er in den

Turm hinein. «Ist dort jemand!»

Dumpf hallte es zurück. Sonst nichts. Oder doch?

Der alte Mann seufzte. Er steckte die Schlüssel weg und begann mit dem Aufstieg. Mühsam zog er sich an dem Tau hoch, das der schmalen Treppe als Geländer diente. Bevor er über die steilen Leitern in das Gebälk der Glockenstube kletterte, ruhte er sich aus und durchforschte das Halbdunkel.

Irgend etwas war verändert.

Der Küster wurde unruhig. Er setzte seinen Weg fort. Immer wieder verharrte er, um zu lauschen.

Nichts.

Er stieg schneller.

Da raschelte etwas. Das waren keine Ratten!

Atemlos erreichte er die Glockenstube. Erst musste er verschlaufen. Er blickte um sich.

Leer! – Nein, dort in der dunkelsten Ecke ...

«Ist – ist dort jemand?», brachte er gepresst und viel zu leise hervor.

Keine Antwort.

Er wagte sich einen kleinen Schritt weiter vor und griff nach seinem Schlüsselbund. Vorsichtig beugte er sich zur Seite, um besser an der dicken Glocke vorbeisehen zu können.

Da...

«Nun hört aber doch alles auf!», polterte er los. «Also, das ...! Was treibst du denn hier, Wolfgang?» Es verschlug ihm die Sprache. Er machte drei, vier Schritte. «Sag mal», brauste er auf, «bist du verrückt geworden! Das ganze Dorf sucht dich! Alles trauert um den verschwundenen Wolfgang! Und du, du sitzt hier!» Der alte Mann in seiner Erregung atme-

te heftig.

Wolfgang schwieg. Er kroch noch weiter in seine Ecke zurück.

«Marsch! Runter mit dir!» schimpfte der Küster. «Du Ausreisser, du!»

Er packte den Kleinen beim Arm und wollte ihn hochziehen. Wolfgang wehrte sich; er trampelte. «Ich will nicht runter!», heulte er los. «Nie mehr! Nie ...»

Der Küster war über diesen Ausbruch so erstaunt, dass er das Kind losliess. «So – du willst nicht?», stellte er ratlos fest. «Und warum nicht? Wenn ich fragen darf?»

Wimmernd stammelte Wolfgang: «Ich, ich will nie mehr zu euch! Nie mehr! Ihr – ihr seid Lügner, alle Lügner, Vater, Mutti, der Pfarrer und du – du auch! Alle Lügner!»

Der alte Küster bekam ein dummes Gesicht; er verstand nichts. Schliesslich fragte er kopfschüttelnd: «Wir sind Lügner?» Und nach einer Pause: «Was haben wir denn gelogen?»

Laut, verzweifelt brach es heraus: «Ihr alle, ihr habt erzählt, vor Ostern fliegen die Glocken nach Rom. Ich habe aufgepasst: Keine ist geflogen, keine hat sich bewegt. Dort hängen sie noch!»

Der deutsche Autor Hans Peter Richter (1926–1993) schrieb mehrere Kinder- und Jugendbücher, wobei Bücher mit zeitgeschichtlichem Inhalt zu seinen bekanntesten zählen. Foto: Sibylle Meyrat

Redaktion und Verlag der Riehener Zeitung
wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes Osterfest!



9 771661 645008

14

Gemeinde Riehen



Nachwahlen

Nachwahlen in Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 28. März 2007 für die Amtsperiode 2006–2010 anstelle der zurückgetretenen Karin Sutter-Somm in das Ratsbüro *Salome Hofer* und in die Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen (GEF) *David Atwood* gewählt.

Riehen, den 28. März 2007

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Investitionskredit für zwei Abfallsammelfahrzeuge

Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats für die Beschaffung von zwei Abfallsammelfahrzeugen einen Investitionskredit von Fr. 860'800.– und nimmt von den Folgekosten zu Lasten des Globalkredits der Produktgruppe 9, Versorgung und Entsorgung, Kenntnis.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 29. April 2007).

Riehen, den 28. März 2007

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Schütze deine Ohren!

pd. Jeder fünfte Erwachsene und jeder zehnte Jugendliche hat Hörprobleme. Lärmbelastung ist eine der häufigsten Ursachen für Hörminderungen. Durch gezielte Prävention können lärmbedingte Hörschädigungen vermieden werden. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst nimmt deshalb dieses wichtige Präventionsthema auf und spricht in einer neuen Kampagne gezielt Basler Jugendliche dazu an.

Untersuchungen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes Basel-Stadt zeigen ferner, dass acht Prozent aller 15-jährigen Schülerinnen und Schüler unter einer messbaren Hörminderung leiden. Eine wichtige Ursache von Hörminderungen ist übermässige Gehörbelastung, beispielsweise durch zu laute MP3-Player, Discomusik und ähnliches. Hier ist ein konsequenter Gehörschutz wichtig. Studien haben aber gezeigt, dass ein Grossteil der Jugendlichen nur ungenügend über mögliche Hörschäden durch Lärm und laute Musik informiert ist.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt startet deshalb eine Sensibilisierungskampagne zum Thema Hörschutz für Jugendliche. Neu werden alle Jugendlichen im Rahmen der schulärztlichen Vorsorgeuntersuchungen auf den Hörschutz angesprochen. Alle Jugendlichen erhalten einen Informationsflyer mit zwei Ohrstöpseln «für alle Fälle» zum Ausprobieren. Der Informationsflyer enthält wichtige Informationen rund um das Gehör. So erfahren die Jugendlichen beispielsweise, dass Musik aus einem MP3-Player bei falscher Bedienung der Lautstärke einer Motorkettensäge entsprechen kann oder sie erfahren, warum qualitativ gute Kopfhörer so wichtig sind.

Das Informationsset mit Ohrstöpseln kann auch kostenlos bezogen werden beim Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Basel-Stadt (Telefon 061 267 45 20 oder E-Mail g-p@bs.ch).

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können.

Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach 198, 4125 Riehen 1, Telefon 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion



Zünftiger Umzug

rz. Kürzlich hielt die Basler E.E. Zunft zum Goldenen Stern im Bürgersaal des Riehener Gemeindehauses ihre jährliche Zunftversammlung ab. Danach marschierte das Zunftspiel (Bild) in einem langen Zug durch Riehens Strassen. Beim anschliessenden Festmahl im Dorfsaal des Landgasthofes war auch eine Zweierdelegation der «Worshipful Company of Barbers» aus London zugegen.

Foto: zVg

GRATULATIONEN

Margheritta und Ernst Kauer-De Piazz zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Gründonnerstag, 5. April, dürfen Margheritta und Ernst Kauer-De Piazz ihre goldene Hochzeit feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich und wünscht ihnen viele weitere glückliche gemeinsame Jahre.

Charlotte Perret-Friedlin zum 80. Geburtstag

rz. Am Karfreitag, 6. April, darf die langjährige RZ-Abonnentin Charlotte Perret-Friedlin in ihrem Zuhause Unterm Schellenberg ihren 90. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht auch für die Zukunft alles Gute.

Alice Legato-Aebi zum 80. Geburtstag

rz. Am Ostersamstag, 7. April, feiert Alice Legato-Aebi ihren 80. Geburtstag. Die Riehener Zeitung gratuliert ihr herzlich und wünscht ihr für die Zukunft viel Lebensfreude und einen bunten Strauss an beglückenden Erlebnissen.

Erwind Schild-Marini zum 80. Geburtstag

rz. Am Mittwoch, 11. April, feiert Erwin Schild-Marini seinen 80. Geburtstag. Die Riehener Zeitung gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und «viel Gfreuts».

Ruth Reiffer-Chappuis zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 12. April, feiert Ruth Reiffer-Chappuis ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wurde in Basel geboren, wo sie zusammen mit einer jüngeren Schwester aufwuchs. Nach dem Besuch der damaligen Kantonalen Handelsschule arbeitete sie zuerst ein Jahr lang bei der Firma Goth, Internationale Transporte, und anschliessend in der Uhrenbranche in La Chaux-de-Fonds bei der Firma Danzas.

Am 1. Mai 1947 bei einem Ausflug auf den Gempenstollen lernte sie ihren Gatten kennen. Am 8. September 1949 fand die Hochzeit im Kirchlein zu St. Jakob statt. Der Kinderwunsch der beiden blieb zunächst unerfüllt, dann je-

doch erschienen gleich drei Söhne nacheinander und nach siebeneinhalb Jahren noch eine Tochter. Heute gehören neun Grosskinder zur Familie.

Die erste Wohnung des jungen Paares befand sich in der neu erstellten Genossenschaft Niederholz/ Neumatten. Im Jahr 1954 erfolgte der Umzug ins eigene Haus am Talweg 73, wo die Jubilarin heute noch gerne wohnt. Neben ihren Aufgaben als Mutter und Hausfrau kam für sie eine berufliche Tätigkeit nie in Frage. Dafür nahm sie sich viel Zeit für den Besuch von Kursen, Vorträgen und Führungen. Für ihre Auslandsreisen verbesserte sie ihre Englischkenntnisse. Seit bald 25 Jahren singt sie mit viel Freude im Gemischten Chor Liederkrantz Riehen.

Im Jahr 1999 verstarb ihr Gatte nach längerer Krankheit. Es folgte eine schwere Zeit der Neuorientierung. Vor einiger Zeit geschah das Unerwartete. Der Sohn ihres Paten, ebenfalls verwitwet, wurde ihr Partner. Beide hatten zuvor 50 Jahre in Ehe gelebt. Diese Erfahrung trägt wesentlich zum gegenseitigen Verständnis bei und wird, so die Jubilarin, ihren Lebensabend mit Dank erfüllen. Da ihr Partner in diesem Jahr ebenfalls achtzig wird, gibt es im Juni ein grosses gemeinsames Familienfest.

Die Riehener Zeitung gratuliert Ruth Reiffer zum Geburtstag und wünscht ihr viel Lebensfreude und viele glückliche Stunden im Kreis ihrer Familie.

Hans Wyss-Sturm zum 90. Geburtstag

rz. Am Donnerstag, 12. April, feiert Hans Wyss-Sturm im Haus zum Wendelin seinen 90. Geburtstag. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich und wünscht dem Jubilar für die Zukunft nur das Beste.

Diplome als Pflegefachfrauen

rz. Am Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt wurden letzte Woche 79 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner diplomiert. Nach vierjähriger Ausbildungszeit erhielt dabei auch Christine Hof, Beatrice Manzoni und Natascha Rothen aus Riehen das Diplom als Pflegefachfrau HF (ehemals Diplommiveau II) überreicht.

Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum erfolgreichen Abschluss.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Hoog, Jasmine Muriel, Tochter von Hoog, Alexander, von Obergösgen SO, und der Hoog geb. Gutzwiller, Claudia, in Riehen.

Stolz, Noemi Coralie, Tochter von Stolz, Carsten, von Eptingen BL, und der Schwander Stolz, Caroline, in Riehen.

Todesfälle

Agst-Dietz, Hanna, geb. 1910, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Im fins-

tern Boden 28.

Meuli-Thöny, Erich, geb. 1936, von Trachselwald BE, in Riehen, Grenzacherweg 189.

Grundbuch

Mohrhaldenstrasse 131, S E P 485, 1209,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Daniela Gabriele Schlettwein, in Basel. Eigentum nun: Béla Bartha und Brigitte Bartha, beide in Riehen.

LESERBRIEFE

Unhaltbare Zustände

Zum wiederholten Mal zeigte sich dieser Tage die Parkanlage an der Mohrhaldenstrasse/Immenbachstrasse, insbesondere der Raum mit dem Tischtennistisch, in einem desolaten Zustand. Wir, die Anwohner, würden den Park gerne nutzen, um zum Beispiel am Sonntag mit den Kindern eine Runde Tischtennis zu spielen. Leider finden sich vor allem an Freitagen und Samstagen abends immer öfter Personen ein, die nicht nur ziemlichen Lärm veranstalten, sondern sich offensichtlich gegenseitig überbieten wollen, wer wohl die grösste Sauerei zu hinterlassen imstande ist. Seit neuestem wird der Tischtennistisch jetzt auch als Pissoir benutzt.

Ich erwarte von der Gemeinde, dass nun endlich wirkungsvolle Massnahmen ergriffen werden, um diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Ich erwarte, am Wochenende den Park in einem Zustand anzutreffen, bei dem es einem nicht schlecht wird. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das dauernde Reinigen und Überstreichen der verschmierten Wände keine Steuergelder kostet. Wie wäre es, den Park nachts zu schliessen (müsste natürlich auch durchgesetzt werden) oder eine Videoüberwachung zu installieren?

Wie bereits erwähnt, ist das leider seit Jahren ein Dauerzustand, der immer schlimmer wird. Mir reicht es jetzt!

Peter Dinort, Riehen

Abfallbewirtschaftung und Natur

Die Gemeinde Riehen braucht zwei neue Kehrichtentsorgungsfahrzeuge. Kein Problem, alles normal. Muss darum das ganze Abfallkonzept, das sich über mehrere Jahre bestens bewährt hat und von allen Riehemern sehr geschätzt wird, komplett über den Haufen geworfen werden?

Seitdem das ökologische Bewusstsein zugenommen hat, haben viele Riehemer mit eigenem Garten, aber auch Mehrfamilienhaus-Überbauungen in ihren Anlagen damit begonnen, organische Abfälle aus Haushalt und Garten zu kompostieren. Das macht Sinn, weil die Umwandlung an Ort und Stelle vollzogen wird. Sobald technischer Aufwand und Transportenergie notwendig ist, wird die Ökobilanz wesentlich negativ beeinflusst. Riehen hat etwa 8000

Haushalte. Um diese nach dem neuen Konzept zu bewirtschaften, braucht es mehrere tausend Plastikcontainer. Diese haben eine grosszügig geschätzte Lebensdauer von drei Jahren, wie ich aus eigener Erfahrung weiss. Sie müssen mit Rohstoff und Energie produziert und auch wieder vernichtet und entsorgt werden. Einmal ganz abgesehen vom ästhetischen Aspekt – denken wir nur an die Liegenschaften ohne Vorgarten –, kann ich nicht an ein positives ökologisches Rechnungsergebnis glauben, umso weniger, als die Abfälle auch noch ins entfernte Pratteln transportiert werden müssen. Was macht das Ladepersonal während der Hin- und Rückfahrt?

Als Gärtner habe ich einige Jahre Erfahrung mit Kompost. Ich kenne auch die Vor- und Nachteile. In der Einwohnerratsdebatte vom 28. März wurden die Begriffe Ökobilanz, Nachhaltigkeit, Biomasse, Natur- und Kundenfreundlichkeit herangezogen, um ein positives ökologisches Rechnungsergebnis zu konstruieren. Sehr vieles, was gesagt wurde, war richtig, aber weder qualifiziert, geschweige denn quantifiziert. Zuviel ist vergessen worden in der Vollkosten-Ökorechnung. Wenn ich nur schon an die Energie denke, die nun über ein halbes Jahr in Gremien und Kommissionen aufgewendet worden ist, um etwas Bewährtes auf den Kopf zu stellen.

Ich mache ein grosses Fragezeichen hinter den Nutzen des neuen Konzeptes. Riehen hat eine gut funktionierende Abfallbewirtschaftung, um die wir beneidet werden. Wenn wir weiterhin alle zwei Wochen Papier- und Grünabfälle entsorgen und die Möglichkeit der Glassammelstellen benützen können, sind wir gut bedient. Nachdem der Normalkehricht von 7000 auf 4000 Tonnen abgenommen hat, würde vielleicht eine Abfuhr des Sackkehrichts pro Woche genügen. So könnten Kosten und Transportenergie gespart werden. Es wären weiterhin alle zufrieden, sogar die Natur! Ein Einwohnerrat hat gesagt, es liege nun der zweitbeste Kompromissvorschlag auf dem Tisch. Dem pflichte ich bei. Der beste wäre, alles beim Alten zu belassen.

Obwohl ich sehr grosse Lust verspüre mittels Referendum gegen das neue Konzept vorzugehen, verzichte ich darauf, um nicht noch weitere Energie unnützlich zu vergeuden.

Paul Schönholzer, Riehen



«Dr Leu isch ab»

rz. Der Zirkus «Balloni» gastiert in Riehen. Gross und Klein freut sich darüber. Doch dann passiert ein Missgeschick. Der Tierwärter vergisst die Tür zum Löwenkäfig ganz zu schliessen. «King», der Zirkuslöwe entweicht und beginnt den gesamten Ort in Angst und Schrecken zu versetzen. Vergeblich versuchen Sicherheitskräfte und die örtliche Presse das Tier aufzuspüren. Dank der Hilfe mutiger Kinder wird er aber bald wieder gefunden und in seinen Käfig zurückgebracht. Diese Geschichte wurde dieser Tage in Form eines Musicals von der Klasse 3a der Primarschule Niederholz vor zahlreichem Publikum aufgeführt. Mit der Unterstützung einer Liveband sangen und spielten die Kinder mit grosser Begeisterung. Anschliessend an das Musical zeigten sie im Rahmen einer Zirkusaufführung ihre akrobatischen und tänzerischen Künste. Das Publikum belohnte die tolle Leistung der Kinder mit langem Applaus und grosszügigen Spenden, die für eine spätere Abschlussreise bestimmt sind.

Foto: zVg

www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG

GESUNDHEITSWESEN Das Riehener Gemeindespital steht in den kommenden Jahren vor grossen Herausforderungen

Ein Spital unter Heimatschutz?

Die durch eine Interpellation im Einwohnerrat entstandene Kontroverse um den Spitalverwalter macht deutlich: Das Riehener Gemeindespital ist nicht länger eine sakrosankte, vor jeglicher kritischer Betrachtung geschützte Vorzeiginstitution.

DIETER WÜTHRICH

Noch bis in die jüngste Vergangenheit galt: Wer als Lokalpolitikerin oder Lokalpolitiker die Existenzberechtigung des Riehener Gemeindespitals oder dessen ärztlich-pflegerische Qualität auch nur ansatzweise zu hinterfragen sich erlaubte, sah sich fast augenblicklich mit einem heftigen Abwehrreflex konfrontiert. Das Spital scheint für viele Rieherinnen und Rieherer gewissermassen ein Identität und Selbstbewusstsein stiftendes «Wahrzeichen» zu sein – vergleichbar etwa mit der Dorfkirche oder den Wettsteinhäusern. Und ein Symbol der für das kommunale Selbstverständnis so wichtigen Gemeindeautonomie.

Doch wie so oft auch beim Gemeindespital längst nicht alles so, wie es sein könnte bzw. – angesichts der dynamischen Entwicklung im Gesundheitswesen – sein müsste. Das zumindest streitbare, weil politisch heikle Vorgehen von Spitalverwalter Christof Haudenschild bei der Vergabe von Mandaten an eine seiner Lebenspartnerin und ihm gemeinsam gehörende Beratungsfirma ist nicht das einzige und sicher nicht das grösste Problem, mit dem sich die politisch Verantwortlichen schon seit geraumer Zeit konfrontiert sehen. Öffentlich nie kommuniziert wurden beispielsweise die näheren Begleitumstände beim ebenso überraschenden wie plötzlichen Abgang von Haudenschilds Vorgänger.

Tatsache ist, dass das Spital unter dessen Ägide in schwere finanzielle Turbulenzen geraten war. Fakt ist weiter, dass sich jener Verwalter offenbar Dinge zu schulden hatte kommen lassen, die dazu führten, dass der Gemeinderat eine Strafanzeige gegen ihn in Erwägung zog.

Christof Haudenschild habe seinerzeit die sehr schwierige Aufgabe übernommen, das Gemeindespital wider alle im Gesundheitswesen tobenden Stürme finanziell auf Kurs zu bringen, betont Gemeinderat Michael Martig. Dass er diese Aufgabe bisher zur vollen Zufriedenheit von Gemeinderat und Einwohnerrat erfüllt hat, wird Christof Haudenschild allgemein attestiert. Weniger positiv bis sehr kritisch fällt mancherorts das Urteil über seine Qualitäten in der Personalführung und spital-internen Kommunikation aus. «Diesbezüglich befindet er sich in einem Lernprozess», sagt Gemeinderat Michael Martig, betont aber auch, dass es bei zwischenmenschlichen Konflikten immer mehrere Sichtweisen gebe.

«Gesinnungswandel notwendig»

Christof Haudenschild selbst räumt zwar ein, dass er mit seiner Art, unangenehme Dinge anzusprechen, bisweilen bewusst provoziere und dabei möglicherweise auch nicht immer den in einer öffentlich-rechtlichen Institution gewohnten Ton treffe. Er stellt aber auch klar: «Wenn das Gemeindespital in einem übersättigten Markt überleben will, muss es wie ein Privatspital funktionieren. Es braucht bei allen Mitarbeitenden das Bewusstsein, dass sie an allererster Stelle Dienstleister für die Patienten sind und dabei flexibel bleiben müssen.» Haudenschild erinnert in diesem Zusammenhang an die letzte Patientenbefragung. Diese habe im Bereich der Pflege wie bei der Infrastruktur klare Defizite aufgezeigt. «Es reicht nicht, wenn das Gemeindespital in diesen Bereichen besser als der Durchschnitt ist – wir



Architektonisch mag das Riehener Gemeindespital schützenswert sein – angesichts künftiger Herausforderungen im Gesundheitswesen bedarf es indessen eines kritischen Blickes hinter die Fassade.

Foto: RZ-Archiv

müssen zu den Besten gehören.» Christof Haudenschild und Michael Martig betonen, dass im Pflegebereich die notwendigen Verbesserungen bereits eingeleitet worden seien, dass dies aber nicht ohne Entlassungen möglich gewesen sei.

Was die Qualität der ärztlichen Versorgung betrifft, so erhielt das Gemeindespital bei der erwähnten Befragung fast durchwegs sehr gute Noten. Es gibt im Umfeld des Spitals allerdings Stimmen, die dieses Ergebnis mit dem Hinweis relativieren, dass in einem kleineren Spital die Patientenkritik tendenziell zurückhaltender ausfalle als in einem Grossklinikum, wo die Anonymität eher gewahrt bleibe.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang immerhin, dass im Riehener Gemeindespital bis heute fehlt, was unter dem Stichwort «Patientenrecht» in den meisten anderen Schwei-

zer Spitälern längst eine absolute Selbstverständlichkeit ist: verbindliche Richtlinien für die Handhabung des Patientenformulars, auf welchem diese vor einer Operation mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis mit dem geplanten Eingriff erklären und zudem bezeugen müssen, dass sie von den zuständigen Ärzten über den genauen Ablauf der Operation sowie deren allfällige Risiken aufgeklärt worden sind.

«Alle Optionen prüfen»

Das Mandat von Christof Haudenschild als Spitalverwalter läuft Ende 2008 ab. In welcher Form und mit welchem medizinischem Angebot das Gemeindespital über den Ablauf des Baurechtsvertrages zwischen der Einwohnergemeinde und dem Diakonissenhaus Riehen im Jahre 2010 hinaus weitergeführt werden soll, will Ge-

meinderat Michael Martig indessen noch bis Ende dieses Jahres geklärt wissen. Der Gemeinderat sei daran, eine Auslegeordnung zu erstellen, welche anschliessend in der einwohner-rätlichen Sachkommission und der gemeinderätlichen Spitalkommission besprochen werden soll. «Dabei sollen alle Optionen ohne Scheuklappen geprüft werden», verspricht Martig. Das Spektrum reicht demnach von der Bewahrung des Status quo, über die Fokussierung der ärztlichen Versorgung auf bestimmte «Spezialitäten» oder die Umwandlung in ein Ambulatorium, bis hin zur Aufgabe der kommunalen spitalärztlichen Versorgung. Michael Martig ist allerdings fest «vom grossen Potenzial des Gemeindespitals» überzeugt: «Das Spital soll auch in Zukunft nicht bloss ein kostspieliges Hobby der Gemeinde Riehen, sondern ein wichtiger Bestandteil der kantonalen Gesundheitsversorgung bleiben.»

So oder so – das letzte politische Wort zur Zukunft des Gemeindespitals wird in den nächsten Monaten der Einwohnerrat und möglicherweise – im Rahmen einer Volksabstimmung – der Souverän haben. Michael Martig macht denn auch deutlich, dass er die Kritik an der strittigen Mandatsvergabe zwar sehr wohl ernst nehme und die notwendigen Korrekturen vorgenommen worden seien. Aber: «Bei der in den kommenden Monaten notwendigen politischen Auseinandersetzung um die Zukunft des Gemeindespitals ist die jüngste Debatte allenfalls ein Nebenschauplatz.»

Christof Haudenschild seinerseits meint zur Kritik, die politische Brisanz der Mandatsvergabe falsch eingeschätzt zu haben: «Diesen Vorwurf lasse ich gelten.» Er legt aber Wert auf die Feststellung, dass immer transparent gewesen sei, dass sowohl seine Partnerin als auch er selbst als Inhaber der mit den strittigen Mandaten beauftragten Beratungsfirma zeichnen: «Das geht aus dem Briefkopf der Rechnungen klar hervor.»

IN KÜRZE

Stabübergabe im Distelhof Riehen

pd. An der 57. Generalversammlung der Wohngenossenschaft Distelhof hat es an der Spitze einen Wechsel gegeben. Nach 37 Amtsjahren ist Albert Lörtscher als Präsident zurückgetreten. Für seine langjährigen Verdienste zum Wohle der aus 24 Einheiten bestehenden Genossenschaft neben der Kornfeldkirche wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Zu seinem Nachfolger wurde der seit 19 Jahren im Vorstand als Sekretär tätige Christian Reusser gewählt. Der ebenfalls seit 20 Jahren im Vorstand wirkende Ernst Dänzer wurde als Vizepräsident bestätigt. Neu im Vorstand ist Manuela Pomrehn als Sekretärin. Kassiererin bleibt Elisabeth Mühlemann.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüditsühi

Redaktion:
Chefredaktor Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spruessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Astrid Schweda

Inserate und Administration:
Sabine Fehn, Verena Stoll, Heike Troschel
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

RENDEZVOUS MIT...

... Reto Hammer

as. Der schöne Kalender seines Gottemtschi ist noch nicht aufgehängt im Büro von Reto Hammer. Erst seit drei Wochen steht der studierte Wirtschaftsexperte der Finanzabteilung der Gemeindeverwaltung Riehen vor. «Irgendwie zieht es einen immer wieder zu den Wurzeln zurück», meint Hammer, der in Riehen aufgewachsen ist. Als Kind wollte er Tierarzt werden. «Bis ich ein Praktikum bei einem Gross- und einem Kleintierarzt machen durfte. Nach diesem Schnuppern war ich geheilt von meinen Träumen. Katzen kastrieren und Schweine impfen, das hatte ich mir nicht so vorgestellt.» Auch die Naturwissenschaften, mit welchen sich der junge Student im Fach Biochemie während vier Semestern beschäftigte, entsprachen nicht seinen Vorstellungen. Er hatte keine Lust, seine Zeit in Labors zu verbringen und bemerkte, dass er mehr mit Menschen zu tun haben wollte. Kommunikation ist Reto Hammer wichtig. Und er entschied sich für ein Wirtschaftsstudium. «In der Wirtschaft habe ich dauernd mit Menschen zu tun.»

Bereits während des Studiums begann Hammer in einem Familienbetrieb zu arbeiten, der im Uhrensektor tätig war. Hauptabnehmerin der Wecker und Wanduhren war die Migros. Ein Teil des Betriebes arbeitete zusammen mit der Behindertenwerkstätte Basel. Hammer führte ein Betriebssystem ein, das die Abwicklung der Geschäfte des Unternehmens vereinfachte. Das heute alltägliche Programm war damals noch relativ neu. Dem Betrieb blieb Hammer auch nach seinem Studium treu. Durch den erhöhten Druck auf dem Markt des Uhrensektors musste sich das Unternehmen neue, billigere Produktionsorte suchen, bei welchen die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt und die Herstellungskosten niedrig gehalten werden konnten. Hammer erhielt 1994/95 den Auftrag, in Polen gemeinsam mit einem Staatsbetrieb eine Partnerfirma zu gründen, welche durch die



Zum Geldausgeben kommt Reto Hammer, neuer Finanzchef der Gemeinde Riehen, privat nicht so recht. Das übernimmt seine Familie. Foto: Arlette Schnyder

moderne Ausrüstung des Schweizer Unternehmens ergänzt werden konnte und die Produktionskosten niedrig hielt. Das war keine leichte Aufgabe.

«Die Mentalität in Polen war noch ganz stark durch eine sozialistische Denkweise geprägt: Das zeigte sich an einer grossen Erwartungshaltung der Firma gegenüber, während ihnen die bei uns übliche Leistungshaltung eher fremd war, erzählt Hammer. Die Situation in der relativ grossen und dennoch kaum international angebundenen Stadt Lodz war für den jungen Unternehmer nicht nur aus arbeitstechnischen, sondern auch aus privaten Gründen eine schwierige Zeit. Schliesslich hatte ihn seine Frau mit den beiden kleinen Söhnen nach Polen begleitet. Gesehen hat er seine Familie allerdings nur selten. Denn der Aufbau einer Firma in einem ihm unbekanntem System forderte sämtliche Kräfte und viel, viel Zeit. Die junge Frau musste sich mit zwei Kleinkindern allein in dem frem-

den Land zurechtfinden. Internationale Kindergärten oder Krippen gab es keine. Kein Wunder, dass die Gattin von Hammer, der sich selbst als Workaholic bezeichnet, alles was nach Polen kam, nicht halb so schlimm fand. Als Hammer nach eineinhalb Jahren in Polen die Geschäftsführung einem Nachfolger übergeben konnte und der ältere Knabe ins Schulalter kam, kehrte die Familie zurück. Reto Hammer reiste immer noch monatlich nach Polen und begleitete «sein Baby», bis es, gross geworden, von einem polnischen Partner übernommen wurde.

In Basel nahm der umtriebige Geschäftsmann, der nun in der Geschäftsleitung des Familienbetriebs im Uhrensektor sass, eine Umstrukturierung des Hauptgeschäftes von Wand- auf Armbanduhren vor. Umstrukturierungen, so scheint es, zogen Reto Hammer an. So zum Beispiel der Aufbau von Motivationsprogrammen und Bonus-systemen in einer Verpackungsfirma,

deren Übernahme er kurz nach einer Fusionierung abgewickelt hatte. Auch musste er dort in seiner Position als Finanz- und Personalverantwortlicher konfliktreiche Situationen mit dem Vorgesetzten aushalten, da sich die Interessen der Finanzen oft nicht mit denjenigen des Personalwesens vereinbaren liessen. Auch in seinem letzten Aufgabenbereich in Basels ältestem Bauunternehmen verstand es Hammer, so unterschiedliche Felder wie Finanz-, Personal- und Administrationswesen des Betriebes geschickt zu führen und die Abläufe zu optimieren. Trotz des guten Arbeitsverhältnisses suchte Hammer eine neue Herausforderung und bewarb sich um die Stelle in der Finanzverwaltung der Gemeinde Riehen. «Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik interessiert mich dabei sehr, ich komme zurück zu meinem Studienschwerpunkt, der Nationalökonomie», meint Hammer.

Er freut sich darauf, an der Entwicklung von Riehen, wo er nun schon seit Jahren wohnt, teilnehmen zu können. Zunächst will er sich Zeit nehmen, Einblick in die Prozesse zu erhalten: Wie arbeitet der Einwohnerrat, der Gemeinderat, die Verwaltung? In den zahlreichen Sitzungen der Gemeindeverwaltung kann Reto Hammer seine Lust am Kommunizieren, die ihn Wirtschaft studieren liess, nun zur Genüge ausleben. Dass dabei seine Steckenpferde nur wenig zum Zuge kommen, liegt auf der Hand. Wenn die Zeit es erlaubt, geht Hammer joggen, schwimmen oder Gleitschirm fliegen. Und die Familie? Die ist natürlich sehr gross geschrieben, meint Hammer auf Nachfrage zum Schluss. Bei seinem Arbeitspensum kommt es zuhause allerdings immer wieder zu Diskussionen, wann das «Znacht» parat ist und wann er zuhause sein sollte. Familienunternehmungen mit den beiden 14- und 15-jährigen Söhnen und Kinobesuche mit der Frau sind wünschenswerte Abwechslungen in der spärlichen Freizeit. Zum Geldausgeben kommt Hammer selbst nicht so recht. Das übernimmt der Rest der Familie.



Informationsabende über Trauergruppen für Angehörige

Für aktuell Betroffene, die daran interessiert sind, ab Mai 2007 in einer Trauergruppe teilzunehmen.

Liestal, 17. April 2007, 18–20 Uhr, Kanonengasse 33
Basel, 18. April 2007, 18–20 Uhr, Mittlere Strasse 35

Leitung: Frau Susanne Perret, Onkologiepflegefachfrau

Anmeldung bis 13. April 2007 unter
Telefon 061 319 99 88, info@klbb.ch

krebsliga beider basel

www.klbb.ch
RZ142_740665

EDVARD MUNCH 18.3. – 15.7.2007
FONDATION BEYELER
Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr, www.beyeler.com



Anfänger-Kurs für Jogger

Ab dem 16. April 2007 bis 18. Juni 2007 führt der TV-Riehen seinen 7. Joggingkurs für Anfängerinnen und Anfänger in 10 Lektionen durch. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr beim Sportplatz Grendelmatte (Umkleidekabinen vorhanden). Wir bieten auch einen Lauftreff für Jogging und Nordic Walking an.

Anmeldung: Georg Osswald, Tel. 079 709 00 84
oder direkt auf dem Sportplatz
Weitere Infos: Kursleiter Charles Ahmarani
Tel. 061 601 09 19 (ab 18.00 Uhr)

RZ014013

DANKSAGUNG

Von Herzen danken wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und ehemaligen Patienten, die beim Abschied von

Paul Henri Jeanneret
2.10.1922–14.3.2007

mit Zeichen, Worten und Spenden ihre Verbundenheit und Wertschätzung ausdrückten.

Riehen, im März 2007

Die Trauerfamilie

DANKSAGUNG

Die grosse Anteilnahme und die vielen Beweise der Liebe, Freundschaft und Verbundenheit beim Abschied meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rösly Mumenthaler-Heimgartner

hat uns tief berührt und gibt uns Kraft und Trost in dieser schweren Zeit. Wir danken von ganzem Herzen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beileidskarten und tröstenden Worte, Blumen und Spenden sowie dafür, dass sie der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Ein spezieller Dank geht an das Ärzte- und Pflegeteam des St. Clara-Spitals für die gefühlvolle Pflege. Speziell danken möchten wir dem Hausarzt Dr. F. Colla für die ärztliche Begleitung in der vergangenen Zeit. Herzlichen Dank an Pfarrer Paul Jungi für die einfühlsamen, tröstenden Worte und die feierliche Gestaltung der Beisetzung und Abdankung. Unser Dank gilt all den Nachbarn für die liebevolle Unterstützung und Fürsorge speziell im vergangenen Jahr.

Riehen, im April 2007

Die Trauerfamilie

RZ014081

Bücher,
die Sie nicht mehr brauchen,
hole ich gratis ab.
A. Mächler
Telefon 061 601 36 11

RZ013400

Erfolgreich werben
RIEHER ZEITUNG



LA TANDURE
PIZZA-EXPRESS
für Riehen und Bettingen
Ofenfrische Pizzas
Döner-Kebab
Spaghetti & Salate
061-641-641-0
Mo geschlossen

RZ012838

Gemeindeverwaltung



Die Gemeindeverwaltung bleibt über die Ostage von

Donnerstag, 5. April (nachmittags)
bis und mit
Montag, 9. April 2007
geschlossen.

Mit unseren Dienstleistungen stehen wir Ihnen ab Dienstag, 10. April 2007, jeweils von 08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr oder für Termine nach individueller Absprache gerne wieder zur Verfügung. Wir danken für Ihr Verständnis.

RZ014088

Öffentliche Podiumsveranstaltung Bebauungsplan Bosenhalde/Steingrubenweg

Renditedenken um jeden Preis?

Montag, 16. April 2007, 19.30 Uhr
Haus der Vereine (Kellertheater)
Baselstrasse 43, Riehen

Martin Schwarze, Geschäftsführer Pro Natura
Christian Heim, Jurist
Paul Waldner, Architekt
Mathias Schmutz, Gemeinderat

Der Quartierverein Riehen Nord **QUARINO**
freut sich auf Ihren Besuch!

RZ014085

Baudepartement
Änderung des Erschliessungsplans (Verkehrsfliächenänderung), öffentliche Planaufgabe
Bettingen, Hauptstrasse. Bereich Verzweigung Chrischonrain/Wyhlenweg, Bushaltestelle 'Altes Zollhaus'
Seite Wald: Bushaltestelle mit Wartebereich für Fahrgäste.
Seite Siedlung: Verbreiterung der Fahrbahn und des Trottoirs, Trottoirabsenkung, Mittelinsel.
Der Projektplan kann beim Tiefbauamt, Verkehrsbauteil, Abteilung Baulinien + Landerwerb, Münsterplatz 10, 4001 Basel, bis und mit 4. Mai 2007, von Montag bis Freitag jeweils von 10.00–11.30 Uhr und 14.00–16.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung, Telefon 061 267 67 82, eingesehen werden.
Zudem kann der Projektplan bei der Gemeindeverwaltung Bettingen, Talweg 2, 4126 Bettingen, bis und mit 4. Mai 2007, von Montag bis Mittwoch jeweils von 14.00–16.00 Uhr und von Donnerstag bis Freitag jeweils von 10.00–12.00 Uhr eingesehen werden.
Auskünfte erteilt die Abteilung Baulinien + Landerwerb in Basel.
Einsprachen gegen das Projekt oder Anregungen sind schriftlich und begründet bis spätestens am 4. Mai 2007 an die untenstehende Amtsstelle einzureichen. Es kann nur gegen die baulichen Veränderungen gesprochen werden. Allfällige verkehrspolizeiliche Anordnungen sind nicht Gegenstand dieses Verfahrens.
Basel, den 31. März 2007
Tiefbauamt, Verkehrsbauteil
Abteilung Baulinien + Landerwerb

RZ014084

3-tägiger Workshop

*Die Wirkung der
FARBEN in meinem Leben*
So, 29.4., Sa/So, 16./17.6.2007

*Detailprogramm/Infos etc.
bei der Kursleiterin
Marianne von Weissenflub
Dipl. Farbtherapeutin
Tel. 061 274 02 10*

RZ014082

Erteile Kindern und Erwachsenen Klavier-, Keyboard- und Akkordeon-Unterricht

Telefon 0049 7621 2341

RZ014078

UMZÜGE MÖBELLAGER

Möbeldienst gratis
FLEIG AG
Basel + Reinach
061 272 11 11
www.fleigumzuege.ch

RZ012830

Electrolux

Sensationell günstige Preise auf

**Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparate-Ausstellung**

Weitere Marken:
Miele, V-Zug, Bosch, AEG,
FORS-Lieberr, Bauknecht etc.
Mo–Fr 9–12 / 14–18.15 Uhr
Sa 9–12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
Mühlemattstr. 25
Tel. 061 401 28 80
Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch

003_604519

PHILIPPE GASSER • ANTIQUITÄTEN

Zahle bar für

Silberobjekte, Bilder, Uhren, Bronzen, Porzellanfiguren, Glasobjekte, Spiegel, Möbel, Spielzeug, Briener-Bären, Miniaturen, Schmuck, Brillanten, Altgold, Zahngold, Münzen, Medaillen, Asiatika, Orientteppiche. Fachgerechte Haushaltsauflösungen und Liquidationen mit kompletter Entsorgung.
Telefon 061 272 24 24
E-Mail: gasser.philippe@bluewin.ch

RZ003_627768



A.+P. GROGG Gartenbau

Gartenpflege
Änderungen

Lörracherstr. 50 ☎ 061 641 66 44
4125 Riehen Fax 061 641 66 54
www.gartenbau-grogg.ch

RZ012831

Auf und davon!

Costa Smeralda

im Frühling 13.5.–3.6.
Hotel La Bisaccia
4-Sterne-Hotel
Doppelzimmer inkl.
Frühstücksbuffet.

Flug ab/bis Zürich mit Helvetic Airways

1 Woche p.P. CHF 1333.–
inkl. Transfers, Mietwagen
Kat. B, CHF 462.–
Ann.-Versicherung CHF 45.–

Informationen und Buchungen bei



Reisebüro AG, Wettsteinstrasse 4, 4125 Riehen
Telefon 061 641 31 21, Telefax 061 641 35 00

RZ012848

Kirchzettel vom 8. 4. bis 14. 4. 2007

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: Protest. Kirchl. Hilfsverein

Dorfkirche

Karfreitag
Fr 10.00 Predigt und Abendmahl, Pfr. P. Jungi
Text: Mt. 27, 33–50
Sa 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus zum Wendelin
23.30 Ostervigil mit Abendmahl: Pfr. P. Jungi
So 10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl: Pfr. P. Jungi, Text: 1. Thess. 4, 13–14
Keine Sonntagschule
Kinderhüte nach Absprache
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
Di 10.–14.4. Kinderwoche zum Thema: «Im Schatten der Pyramiden»
Turnhalle Erlensträsschen und Dorfkirche

Kirchl Bettingen

Karfreitag
Fr 9.30 Predigt und Abendmahl: Pfr. S. Fischer, Text: Mk. 15, 42–47
Mitwirkung: Altflöte und Geige
So 8.30 Osterfrühstück
10.00 Ostergottesdienst: Pfr. S. Fischer, Text: Mk. 16, 1–8
Gesang: Hanna Kern, zwei Arien aus Händels Messias HWW 56 und von J.S. Bach BWV 249 Nr. 7 begleitet an der Orgel

Kornfeldkirche

Karfreitag
Fr 10.00 Predigt und Abendmahl: Pfr. R. Atwood, Text: Lk. 23, 44–49
mit musikalischer Begleitung
Der Gottesdienst ist im Andreasshaus
So 9.00 Bibelkreis im Unterrichtszimmer
12.00 Mittagsclub für Senioren im Saal
20.15 Kirchenchor im Unterrichtszimmer

Andreasshaus

Gründonnerstag
Do 9.30 Liturgisches Pessach – und Abendmahl: Pfr. A. Klaiber, mit Chorgesang
Ostergottesdienst mit Abendmahl: Pfr. A. Klaiber, Predigt über ein Osterlied von Paul Gerhardt

Diakonissenhaus

Karfreitag
Fr 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl: Sr. Doris Kellerhals
14.30 Liturgische Feier zur Todesstunde Jesu

Ostern

So 5.15 Lobfeier zum Ostermorgen
Frühstück und Kurrendesingen
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Th. Richner

Freie Evangelische Gemeinde Erlensträsschen 47

So 9.45 Ostergottesdienst mit Abendmahl: S. Kaldewey
9.45 Kinderprogramm
Do 15.00 Bibelstunde
20.00 Bibelabend

St. Chrischona

Fr 10.00 Karfreitagsgottesdienst
Predigt: Daniel Geiss
So 8.30 Osterlicht in der Kirche –
anschliessend Osterfrühstück
10.00 Ostergottesdienst
Predigt: Horst Born, Oberstudienrat

Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche Lörracherstrasse 50

Osternamstag
Sa 17.30 Taufe und Feier
Predigt: Wolfram Nilles
Ostersonntag
So 10.00 Ostergottesdienst mit Kinderprogramm
Predigt: Wolfram Nilles

AUSSTELLUNGEN

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Edvard Munch – Im Zeichen der Moderne
Bis 15. Juli 2007. Dauerausstellung: Sammlung Beyeler, Werke der klassischen Moderne.

Tour fixe français Führung durch die Sonderausstellung in französischer Sprache am Sonntag, 8. April, 15–16 Uhr.

Art after six for one Führung durch die Sonderausstellung mit anschliessendem Steh-Cocktail. In erster Linie für alleinlebende Personen, die gerne andere Kunstinteressierte in einem lockeren Rahmen kennenlernen möchten. Mittwoch, 11. April, 18.30–21.30 Uhr.

Familienführung Rundgang durch die Sonderausstellung für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Sonntag, 15. April, 10–12 Uhr.
Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

Geöffnet: täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Max Grauli – Hans Rémond – Parallel Universen Bis 15. April.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr.

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAMUSEUM BASELSTRASSE 34

Fanny, Pepper, Sue & Co. – rund um die blonde B. Bis 16. April 2007.
Dauerausstellung zur Dorfgeschichte und zum Rebbau.

Osterboutique im Kabinetti Zerbrechliche Kostbarkeiten aus aller Welt. Bis 9. April.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr. Am Karfreitag, 6. April, ist das Museum geschlossen.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Roland Helmus: Orte & Echos Nur noch bis 8. April.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Pizzi Cannella – Regine Bis 5. April.
Geöffnet: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 6.4. KARFREITAG

Wort und Musik zur Todesstunde Jesu
Mit Variationen über das Thema der Bachkantate «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» von Franz Liszt. An der Orgel: Irena Zeitz. Kapelle des Diakonissenhauses Riehen, 14.30 Uhr.

IN KÜRZE

Wort und Musik

rz. Am Karfreitag, 6. April, 14.30 Uhr, findet in der Kapelle des Diakonissenhauses Riehen eine Veranstaltung zum Thema «Wort und Orgelmusik zur Todesstunde Jesu» statt. Mit Variationen über das Thema der Bachkantate «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» von Franz Liszt. Orgelspiel: Irena Zeitz.

Osterbrunch im Bücher-Brocky

rz. Im Bücher-Brocky an der Güterstrasse 137, Basel, findet am Samstagmorgen, 7. April ein Osterbrunch statt. Kaffee und Gipfeli sind gratis. Zu kaufen gibt es gebräute Bücher von 1 bis 4 Franken.

Kinderferienstadt

rz. Holz und Speckstein schnitzen, Musikinstrumente und Windräder bauen, Frühlingslieder singen und jonglieren – ein paar Höhepunkte aus dem Programm der Kinderferienstadt, die bis am Freitag, 13. April, im Schützenmattpark in Basel stattfindet. Am Ostermontag steht ein spezieller Familientag mit Meister Lampe und Ostereiersuchen im Schützenmattpark auf dem Programm. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis vierzehn Jahren. Sie werden bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt und angeleitet (kein Kinderhütendienst). Das

KULTUR Karfreitagskonzert im Basler Münster

Musik der Tudorzeit zur Passion

rz. Am Karfreitag, 6. April, 18 Uhr, erklingt im Basler Münster Musik der Tudorzeit, also aus der Epoche, zu der in England die Konfessionswirren eine zentrale politische Rolle spielten. Die Kirche löste sich vom Papst, die anglikanische Kirche wurde gegründet.

Die bekanntesten Komponisten der Epoche, Thomas Tallis sowie sein Schüler William Byrd waren katholischen Glaubens und machten keinen Hehl daraus. Gleichzeitig waren sie am Königshof, unter anglikanischen Herrschern angestellt. Die Kirchenmusik hatte weitgehend ihre liturgische Einbindung ins katholische Hochamt verloren. Die religiöse Musikpraxis verschob sich zusehends in den privaten Bereich.

Die bedrängte Lage der Katholiken in England schlägt sich auch in der Wahl der Texte nieder. Trauer- und Klagegesänge finden sich in grosser Zahl. Dazu gehören Thomas Tallis' Lamentationen des Jeremia über die Zerstörung Jerusalems, die ursprünglich Teil der

Liturgie der Karwoche waren, später aber in der privaten Andacht ihren Platz fanden.

Die Musik löste sich aus ihrer liturgischen Rolle und wandte sich hin zu einer sehr persönlich gefärbten Religiosität. Die Landessprache als liturgischer Standard eröffnete den Komponisten neue, persönliche Zugänge zu einer gefühlsbetonten musikalischen Textdarstellung, die sich vor allem am Klang orientierte. Die typisch englische Harmonik weckt manchmal sogar Assoziationen an die Klangwelt des zwanzigsten Jahrhunderts.

Es singt die Basler Münsterkantorei, (Leitung: Stefan Beltinger), begleitet vom Ensemble «In echo», das auf historischen Instrumenten spielt. Als Solist ist der Countertenor Alex Potter zu hören. Auf dem Programm stehen die Lamentationen von Thomas Tallis, Consort Songs und Verse Anthems von William Byrd sowie Motetten und Instrumentalwerke aus der Tudorzeit.
Eintritt frei.

KIRCHE Gedenkgottesdienst in der Dorfkirche

Leonhard Euler zum Geburtstag

pp. Leonhard Euler, am 15. April 1707 geboren, verbrachte seine Kindheit in Riehen, wo sein Vater Paulus Euler Pfarrer war. Paulus Euler, selbst nicht nur Theologe, sondern als Schüler des berühmten Johannes Bernoulli auch ein guter Kenner der Mathematik, unterrichtete seinen wissenshungrigen Sohn selbst und vermittelte ihm unter anderem die ersten Grundlagen der Mathematik. Im damals üblichen Alter von 13 Jahren begann Leonhard entsprechend seinem Vater Theologie an der Universität Basel zu studieren. Daneben befasste er sich eifrig und mit grossem Interesse mit der Mathematik, ebenfalls bei Johannes Bernoulli.

Erst 16-jährig, erlangte Euler die Magisterwürde und machte bei dieser Gelegenheit in lateinischer Sprache einen Vergleich zwischen der newtonschen und der cartesischen Philosophie. 1727 wird ihm ein Preis von der Pariser Akademie der Wissenschaften zuerkannt für die beste Abhandlung über die Bemastung der damaligen Segelschiffe. Im gleichen Jahr bewirbt sich Euler um den Lehrstuhl der Mathematik in Basel, wird aber nicht angenommen. Es erfolgte der Ruf der Zarin Katharina I. an die Akademie in St. Petersburg. Gegen den Willen seines Vaters brach Leonhard Euler das Theologiestudium ab und folgte dem Ruf, gemeinsam mit

den beiden Söhnen Bernoulli.

Im Jahre 1741 trat Euler in den Dienst Friedrich des Grossen, dem damaligen König von Preussen, und kam nach Berlin. An dessen Hof ist er ziemlich sicher Johannes Sebastian Bach begegnet. Der «hoch begabte, hoch gelehrte, hoch berühmte und weitaus scharfsinnigste, unvergleichliche Mathematiker», wie Johannes Bernoulli seinen Schüler nannte, kehrte als «Fürst der Mathematik» 1766 nach St. Petersburg zurück und vollendete, fast erblindet, sein Werk. Leonhard Euler war auch Physiker, Astronom, Ingenieur, Philosoph und auch etwas Theologe und ist wohl der berühmteste Mensch, der im Pfarrhaus und in der Riehener Dorfkirche je ein- und ausging.

Im Gottesdienst vom Sonntag, 15. April, um 10 Uhr in der Dorfkirche, wird dem grossen Gelehrten gedacht. Martin Mattmüller, Sekretär des Basler Euler-Archivs spricht über «Euler, seine Herkunft, sein Wirken und seine geistige Ausstrahlung». W. Jean Ziegler geht der Frage nach, «was der Gelehrte uns heute zu sagen hat». Pfarrer Paul Jungi hält die Predigt zu Quasimodogeniti 1. Petr. 1,3. Umrahmt wird der Gottesdienst mit Orgel, Querflöte und Liedern mit Psalmtexten von Johann Jakob Spreng (1741), dessen Poesie- und Übersetzungskunst Leonhard Euler gelobt hatte.



Rudolf Bussmann.

Foto: zVg / ©Margrit Schneider

LITERATUR Rudolf Bussmann zu Gast in der Arena

Ein Kampf um Leben und Tod

ua. Lässt sich dem Tod ein Glück abtrotzen? Und wenn das geht – lässt es sich konservieren? In seinem neuen Roman «Ein Duell» lässt uns Rudolf Bussmann an einem Zweikampf auf Leben und Tod teilhaben. Einem Zweikampf zwischen Leben und Tod, Liebe und Tod. Die Jugendfreunde und Antipoden Juan und Ottavio treffen sich nach Jahrzehnten wieder: Der skeptische Juan, inzwischen Unternehmensberater, soll die Firma sanieren, in der es Ottavio, der Romantiker, fast wider Willen zum Vizedirektor gebracht hat. Auseinander gedriftet waren die Leben der beiden, als das Mädchen, das beide liebten, sich in einer denkwürdigen Szene – ein Highlight des Romans – für einen von ihnen entschieden hatte. In einer langen Nacht der Rechenschaft erzählt Ottavio, der «Verlierer», dem Ex-Freund von der Achterbahn, den Aufschwüngen und Abstürzen seines Lebens: vom Ausstieg aus der von ihm als leer empfundenen Richter-Existenz, vom Beinahe-Selbstmord, den in letzter Minute die Liebesbegegnung mit der todkranken Fotografin Kezia verhindert hatte, vom «Wiedereinstieg» des nicht nur die Geliebte, sondern aller Gegenwehr zum Trotz auch seine Liebe Überlebenden.

Löst dieses Leben ein, was Ottavio seinem ungläubigen Antipoden immer hatte beweisen wollen: «Dass es das Grosse im Leben gibt. Dass die grosse Liebe kein leeres Wort ist.»

Rudolf Bussmann, 1947 in Olten geboren, lebt seit vielen Jahren in Basel. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, den äusserst vielseitigen Autor, der seit 1987 als freier Schriftsteller tätig ist, endlich einmal auch in Riehen zu hören. «Ein Duell», Ende letzten Jahres in der Arche erschienen, ist Bussmanns dritter Roman nach «Der Flötenspieler» und «Die Rückseite des Lichts». Bussmann schreibt aber auch Gedichte und hat 2006 im Waldgut-Verlag «Das 25-Stundenbuch» veröffentlicht, einen Band mit «Aphorismen und Bagatellen». 25 Jahre lang, von 1982 bis zur fatalen Weise letzten Nummer 125 «Von A bis SchlussZ» im Herbst 2006, hat Rudolf Bussmann ausserdem zusammen mit Martin Zingg die Literaturzeitschrift «drehpunkt» herausgegeben. Eingeführt wird Bussmann am Dienstag von Urs Allemann.

Dienstag, 17. April, 20 Uhr, Kellertheater, Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen). Eintritt Fr. 15.–/10.– (Mitglieder der Arena frei).

GEDANKENSPIELE



Daisy Reck

Lügen

Sie ist Journalistin. Und arbeitet vor allem für das Radio. Sie ist ein neugieriger Mensch. Und gräbt in ihren Beiträgen nach versteckten Kostbarkeiten. Ich bin zwar ihre Freundin. Aber ihre Sendungen verpasse ich nicht deswegen nie. Vielmehr ist es einfach eine Lust, sich von ihrer breitgefächerten Schatzsuche mitreissen zu lassen. Manchmal betrifft sie einen im Verborgenen wirkenden Zeitgenossen aus dem politischen Umfeld, manchmal einen nur Fachleuten bekannten Geheimtipp für das Wirken am Kochherd. Unlängst nun ging es um eine ungewöhnliche Buchempfehlung, um «Pascals Bekenntnisse». Ohne sie wäre ich nie auf diesen bitter-süßen Roman von Isabelle Condou gestossen. Ich hätte die Perle nicht entdeckt.

Pascal ist ein pensionierter Bahnwärter. Nachdem seine Frau gestorben ist, spielt er in seinem südfranzösischen Dorf zwar jeden Abend noch Boule, zieht sich sonst aber auf sich selbst zurück. Auf sich und seine Gedanken. Es sind sonderbare Gedanken. Sie kreisen um die Zehn Gebote und um den Satz, dass eigentlich nur der vom Salz des Lebens gekostet hat,

wenn man dafür immer empfindlich sein sollte.

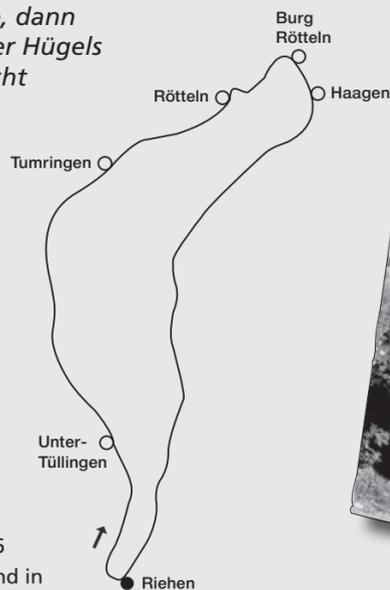
Froh war ich, als ich dann am ersten Tag dieses Monats das Terrain des Lügens verlassen und auf den Teppich des Spassens hinübergleiten konnte. Ich mag diesen Brauch: das In-den-April-Schicken. Meine Mutter hat ihn mir schon als ganz Kleine mit dem Loch im Strumpf beigebracht. In der Schule ging es dann um erfundene Verabredungen mit Theaterstars. Und später, als ich auf einer Redaktion arbeitete, begannen wir Jahr für Jahr schon im Januar mit dem Ausknobeln wirklicher Streiche, auf die ganze Leserschaft hineinfielen und die bis heute nicht vergessen sind. Auch jetzt versäume ich es nie, jemanden hineinzuleimen. Und auch mich leimt man noch immer hinein: beispielsweise mit verstellten Stimmen. Gelacht habe ich diesmal herzlich über eine Geschichte, die am Sonntagmorgen ein Radiomoderator erzählte: In Amerika hätten Tausende auf die Empfehlung einer Internetfirma das Symbol der Rose dreimal angeklickt und darauf gewartet, dass dem neu erfundenen Duftcomputer Blumengeruch entströme.

Daisy Reck

Wandertipp Nr. 1

Von Riehen über den Tüllinger Hügel nach Rötteln

«Wir wandern durch Rebberge, dann entlang dem Wald des Tüllinger Hügels und geniessen dabei die Aussicht ins breite Tal mit der Wiese. Besonders reizvoll ist, dass wir bei dieser Wanderung schon sehr früh unser Ziel in der Ferne vor Augen haben: die Burgruine Rötteln.»



Gehzeit: etwa 4 Std.
 Weglänge: etwa 15 km
 Höhenmeter: etwa 200 m
 Hinreise: mit dem Tram 6 (Allschwil-Barfusserplatz-Claraplatz-Riehen Grenze) nach Riehen
 Rückreise: von Riehen mit dem Tram 6
 Verpflegung: Burgschenke Rötteln und in den Restaurants in Riehen



Weitere Wandertipps finden Sie in:
Wandern mit dem U-Abo
 Die beliebtesten Wanderungen aus allen Bänden

Die 25 schönsten Wanderungen der U-Abo-Serie sind in diesem Büchlein zusammengefasst. Bei allen Touren können Start- und Zielort bequem mit dem U-Abo erreicht werden. Es ist für jeden etwas dabei: von der zweistündigen Kurzwanderung über die sonnige Panoramawanderung bis hin zur anspruchsvollen Ganztages-tour.

141 Seiten, durchgehend farbig bebildert, kartoniert, CHF 24.80, € CHF 16.90
 ISBN 978-3-7245-1296-7

Villringer expert Lörrach
 Markenwaschautomaten so billig!
SIEMENS WM 14 S 490
 Energieeffizienzklasse **A** Wassereffizienzklasse **A**
 1400 Schleudertouren
 Super-15 Min-Programm
Abholpreis EUR 799,-
 auch in Rheinfelden und Schopfheim
 +49 7621 15 180 www.villringer.de

Deutsche Haushaltshilfe – mit Referenzen und Bewilligung – sucht
Putz- oder Bügelstelle
 in gepflegtem Privathaushalt in Riehen-Dorf.
 Für einmal wöchentlich 4–5 Stunden am Montagvormittag oder -nachmittag.
 Telefon 0049 7621 49909 oder Natel 0173 441 7985. RZ014097

PNT
P. NUSSBAUMER TRANSPORTS AG
BASEL ☎ 061 601 10 66

Wussten Sie, dass... Kranken- und Unfall-Taggelder nicht AHV-pflichtig sind?
AKTE Sozialversicherungen 2007
 16. Ausgabe | über 500 Zahlen neu!
 Die Versicherten und die AHV · IV · UV · KV · BV Prämien. Leistungen. Renten. Lücken und Limiten.
 Die straffe Übersicht mit den systematischen Quervergleichen.
 Keiser Verlag **www.keiserverlag.ch**

Zu vermieten ab 1. Mai 2007 oder nach Vereinbarung
Hobbyraum ca. 20 m² an der Morystrasse 21, 4125 Riehen
 Mietzins p. Monat inkl. NK a conto Fr. 178.–
 Nicht geeignet als Party- oder Übungsraum für Musikband. Anfragen an: Schweizerischer Blindenbund, Frau Schlatter, 8050 Zürich, Telefon 044 317 90 00 RZ043_356562

Gartenhaus
 mit 500 m² Land in Riehen an der Wiese zu verkaufen.
 Fr. 100 000.–
 Telefon 062 216 28 86 RZ014086

Zuverlässige freundliche **Haushalts-hilfe** gesucht
 Telefon 061 601 28 29 RZ014087

● Transporte aller Art
 ● Lastwagen/Kipper
 ● Hebebühne/Sattelschlepper
 ● Mulden:

 ● Kran 12 Tonnen
 ● Containertransporte
 ● Umweltgerechte Abfallentsorgung
Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69 RZ_012685

Ein Inserat in dieser Grösse kostet **Fr. 25.20**

In Riehen zu verkaufen sehr gut erhaltenes, älteres **Klavier**
 Farbe braun. Muss abgeholt werden.
 Telefon 061 641 40 23 RZ014096

ImmoVita Immobilien-Dienstleistungen
Riehen
 Wenkenstrasse
Eckeinfamilienhaus

Verkaufspreis CHF 1'150'000.–
 ● 6½ Zimmer, Topzustand
 ● Baujahr 1972, gepflegte Gartenanlage
 ● 151 m² Wohnfläche, 221 m² Nutzfläche
 ● Verglaste Pergola und Pizzeria
 ● Direkter Zugang aus Autoeinstellhalle
 ● 2 Autoeinstellplätze im Preis inbegriffen
ImmoVita AG, Basel
 Tel. 061 338 80 81
 Doris Jрман
 info@immovita.ch
alaCasa.ch Experten für Wohnimmobilien RZ003_628025

www.riehener-zeitung.ch

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung am Rühlighweg 101 in Riehen moderne, helle und freundliche **Geschäftsräumlichkeiten**
 2 Einheiten à ca. 150 m² einzeln oder gemeinsam:
 ● Teppichböden
 ● Netzwerk/Kabelkanäle durchgehend vorhanden
 ● Schneller Internetzugang vorhanden
 ● Archivstauraum vorhanden
 ● Bürogemeinschaften und weitere Unterteilung möglich
 Zur allgemeinen Nutzung
 ● Aufenthaltsraum
 ● Damen/Herrn WC pro Stockwerk
 ● Gartensitzplatz
 ● Autoeinstellplätze können dazugemietet werden
 ● Interessante Mietkonditionen
 Die Räumlichkeiten sind vielseitig nutzbar, z. B. als Schulungs- und Seminarräume, allgem. Büros, Kanzlei, repräsentative Anlässe usw.
 Bitte nehmen Sie mit Herrn Peter Bachmann Kontakt auf, Tel. 061 603 88 50 zu Bürozeiten oder abends 061 643 24 74. RZ013495

Hans Heimgartner
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen
 ● Reparatur-Service
 ● Dachrinnen-Reinigung
 ● Gas-Installationen ● Küchen
 ● Boiler-Reinigung
 ● Gartenbewässerungen
☎ 061 641 40 90
 Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

Wir betreuen gerne Ihren Garten von Januar bis Dezember
Andreas Wenk
 ● Gartenumgestaltungen
 ● Neuanlagen
 ● Gartenunterhalt
 – Rasenpflege
 – Baum-/Sträucherschnitt
 – Pflanzarbeiten
 ● Baumschule/Staudengärtnerei
 Beratung und Pflanzenverkauf:
 Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
 Öffnungszeiten:
Tel. 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
 Mo–Do, 7–12 + 13–17 Uhr, Fr, 7–16 Uhr
Sa 7–12 Uhr RZ0131516

HAUS ZUM WENDELIN
 Alters- und Pflegeheim Riehen
 Inzlingerstr. 50, 4125 Riehen

 Wir suchen per **1. Juni 2007** oder nach Übereinkunft eine flexible **Mitarbeiterin für den Service**
8–12 Stunden pro Woche. Einsatz Mittag und Abend sowie alternierend am Wochenende.
 Wir erwarten gute Deutschkenntnisse (deutsche Muttersprache bevorzugt), Teamfähigkeit und Freude am Kontakt mit älteren Menschen.
 Wir bieten neuzeitliche Anstellungsbedingungen und ein gutes Arbeitsklima.
 Interessentinnen melden sich bei Kathrin Baumgartner, Leiterin Hausdienst, Telefon 061 645 22 13. RZ014083

Alberto Fabbri
 für ein Präsidium am Strafgericht

 CVP, 1967,
 verheiratet, 2 Kinder

Wählen Sie am 15. April 2007 diese zwei kompetenten Juristen ins Basler Strafgericht. Sie überzeugen durch ihre Leistungsausweise und ihre Persönlichkeit.
 Dr. Andreas C. Albrecht, Grossrat; Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Richter am Bundesverwaltungsgericht; Dr. Andreas Burckhardt, a. Grossratspräsident; Prof. Dr. Marcel Niggli, Professor für Strafrecht; Dr. Johannes Randegger, a. Nationalrat; Jörg Schild, a. Regierungsrat; Urs Schweizer, Nationalrat.

Dr. Dorrit Schleiminger Mettler
 für ein Teilzeitpräsidium am Strafgericht

 FDP, 1969,
 verheiratet, 2 Kinder

KUNST Edvard Munchs Radikalität im Selbstporträt

Lebenslange Selbstbefragung

Warum schauen wir in den Spiegel? Sind diese Blicke nicht besorgte oder narzisstische Selbstbefragungen, die uns über uns selbst Aufklärung geben sollen? Lauert hinter der Frage: «Wie sehe ich aus?», nicht die andere: «Wer bin ich?» Der Norweger Edvard Munch (1863–1944), der von sich bekannte: «Die Lebensangst hat mich begleitet, seit ich denken konnte», hat sich malend und zeichnend von Jugendjahren an bis ins Greisenalter immer erneut befragt, um die Komplexität seiner Existenz zu ergründen. Wer bin ich als Künstler? In welcher Beziehung stehe ich zur Welt? Welche Rolle spiele ich als Aussenseiter? Was ist mit meiner Lebensangst? Kann ich sie sichtbar machen? Wie male ich sie? Bin ich bereit, mich malend zu entblößen? Gibt es eine Grenze zwischen radikalem Selbstbekenntnis und Exhibitionismus?

Fragen über Fragen – und Munch hat sie auf seine Art beantwortet, schockierend für die Zeitgenossen und höchstes Erstaunen bei uns Heutigen auslösend. Iris Müller-Westermann, Kuratorin des Moderna Museet in Stockholm, verfolgte die Munchsche Suche nach sich selbst an zahlreichen Beispielen, ging bei ihrem Gastreferat in der Fondation Beyeler aus von den drei frühen Selbstporträts des kaum über Zwanzigjährigen und führte bis zu den letzten des Greises, der sich kurz vor seinem Tod mit gestreiftem Pulllover malt und die Sichtbarkeit der Rippen als Skelett vorwegnimmt, und in einem anderen Bild, zwischen zifferloser Standuhr und Kranken-/Sterbett steht, hinter sich an gelber Wand Bilder seines Ateliers, seines eigentlichen Lebensraumes.

Edvard Munch hat mit radikaler Rabiathheit die Wirklichkeit ihres Scheins beraubt, hat, was wir leichthin «Fin-de-Siècle» nennen, als Zeit abgründiger Ängste entzaubert. Hat das tabuisierte

Thema der Sexualität als Kampf der Geschlechter sichtbar gemacht; Mann und Frau passen nicht zusammen und ziehen sich dennoch magisch an, erleben die Angst vor dem andern als Sehnsucht und die Sehnsucht als Angst.

Munchs Bilder zu diesem Thema sind keine konventionellen Selbstbildnisse, vielmehr gemalte Kampfszenen: der Maler als Gekreuzigter, als Verwundeter nackt auf dem Operationstisch, als verzweifelt Tanzender in der hellen Sommernacht, als in die Hölle Verbannter. Diese Bilder der Selbstbeziehung sind nicht frei vom Pathos des späten Friedrich Nietzsche, und aus Henrik Ibsens Dramen hatte der Maler gelernt, dass der Geschlechterkampf in Wirklichkeit Krieg ist. Einige dieser Bilder, in denen Munch sich andeutend selbst zeigt, erinnern fatal an die sexuellen Phobien Franz Kafkas. Munch inszeniert sich, doch diese Inszenierung hat nichts mit gespielter Pose zu tun, sie ist, im Gegenteil, illusionslose Wirklichkeit, ist, mit Ibsen gesprochen, Noras Ausbruch aus dem «Puppenheim».

Nach der grossen seelischen Krise 1909 hellen sich Munchs Farben auf, der Hölle scheint er entflohen zu sein. Müller-Westermann warnte davor, diese Porträts als von geringerer malerischer Kraft zu werten. Dem gealterten Maler glückt, was Sigmund Freud als «Sublimierung» beschreibt, die Umleitung der Energien zur Aktivierung innerer Kräfte. Im Alterswerk werden Munchs Selbstbefragungen wirklich «visuelle Denkprozesse» (Müller-Westermann), und in ihnen malt er das nahende Ende: sein Sterben, seinen Tod, seinen Zerfall. Goethe nannte das Alter «ein stufenweises Zurücktreten aus der Erscheinung»; in den späten Selbstbildnissen Munchs wird es sichtbares Ereignis, beklemmend zwar, doch frei von Angst. *Nikolaus Cybinski*



Sonnenaufgang über St. Chrischona

rz. Eier bemalen und verstecken, zur Kirche gehen, die Fastenzeit mit einem Schokohasen beenden, endlich wieder ausgiebig Zeit mit der Familie oder mit Freunden verbringen – es gibt unendlich viele Arten, Ostern zu feiern. Ob gläubig oder nicht, wer sich jetzt nicht ein bisschen der Freude über den Wandel und Neubeginn hingibt, der überall in der Luft liegt, hat etwas verpasst. Feiern die Christen an Ostern das Fest der Auferstehung Jesu, so gelten die heidnischen Bräuche rund um Hase und Eier der Fruchtbarkeit und dem Wiedererwachen der Natur. Wer am Morgen etwas früher aus den Federn kommt, kann die Auferstehung in Form des Sonnenaufgangs bewundern. Warum das Osterfest nicht einmal mit einem Morgenspaziergang beginnen? Mit etwas Glück werden die Frühaufsteher mit einem Ausblick beschenkt, wie ihn RZ-Leser Peter Storck mit der Kamera festhielt.

Foto: Peter Storck

KONZERT Martina Schucan und Eckart Heiligers im letzten Saisonkonzert der «Kunst in Riehen»

In einst heimischen Gefilden

Wäre keine Konzertkritik, sondern ein Sportbericht zu schreiben, hiesse der erste Satz: Sie hatte ein Heimspiel und nutzte diese Chance. Sie, das ist die Cellistin Martina Schucan, die aus dem nahen Zürich, wo sie eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater hat, in ihre einstige Heimatgemeinde Riehen zurückkam, um zusammen mit dem Pianisten Eckart Heiligers das letzte Saisonkonzert der «Kunst in Riehen» zu spielen. Und nutzte sie diese Chance? Eindeutig! Zwei Merkmale kennzeichnen Schucans gegenwärtiges Spiel: Es ist technisch souverän und musikalisch gründlich durchdacht und empfunden. Man kann auch sagen, es sei geprägt von hochmusikalischer Sachlichkeit. Martina Schucan ist keine «Aufreisserin» wie ihre Kollegin Sol Gabetta, die, bei gleich hohem Können, um einiges extrovertierter spielt und mit den Zuhörern – auch optisch – flirtet. Nichts davon in Schucans Spiel. Ihre zurückhaltende Körpersprache macht glaubhaft klar, dass es ihr um die Musik geht, vor allem – dankenswerter-

weise – auch um die moderne und die zeitgenössische.

Bernd Alois Zimmermanns Solosonate, 1960 komponiert, hören wir heute als genuinen Bestandteil der Tradition. Schucans Spiel verdeutlichte das, indem es herausarbeitete, wie sehr diese technisch anspruchsvollen fünf Sätze noch ganz aus dem Geist kantablen Musik konzipiert sind. Vierzig Jahre später «antwortete» Felix Baumann mit den «Schwebungen für Violoncello solo» Bernd Alois Zimmermann. Er dekonstruiert ein rasches, engschrittiges Motiv so lange, bis es in seinen Bruchstücken schliesslich als intensive Musik hörbar wird. Schucan spielte die ihr gewidmeten «Schwebungen» (wie zuvor den Zimmermann) mit ungeteilter Konzentration und zurückhaltender Emphase. Das ist keine Musik «im Volkston» wie in Schumanns op. 102, sondern eine aus der schwer zugänglichen, geheimnisvollen Innenwelt des Komponisten.

Es ist Zeit, vom Pianisten Eckart Heiligers, Schucans Zürcher Kollegen,

zu reden. Musikfreunde kennen und schätzen ihn als erprobten Kammermusiker, der rücksichtsvoll anschlägt, was er am Donnerstag ebenfalls tat, allerdings in César Francks A-Dur Sonate gelegentlich leicht dominant wurde. Doch von diesen minimalen Irritationen abgesehen, erwies er sich einmal mehr als kollegialer Duopartner.

Ob die von Jules Delsart für Cello angefertigte Version der A-Dur Sonate der originalen für Geige vorzuziehen sei, wird als «Geschmacksfrage» immer umstritten bleiben. In der Geigenversion ist der Zusammenklang gleichsam polyphoner, weil beide Instrumente zwar getrennt, doch eng aufeinander bezogen sind. In der Celloversion verschmelzen sie gerne und machen den Klang rasch massiv. Dennoch: Gespielt haben Schucan/Heiligers die Sonate mit Leidenschaft und wachem Klangempfinden. Langer dankender Beifall für dieses bravouröse «Heimspiel».

Nikolaus Cybinski

OPER Uraufführung in ungewohntem Rahmen

«Käserei in der Vehfreude»

rs. Oper einmal anders: Statt schmettenden Tenören und stimmungsvollen Diven übernahmen am Donnerstag, Freitag und Samstag vergangener Woche in der Aula des Gymnasiums Bäumlhof temperament- und gefühlvolle Jugendliche die Hauptrollen und verliehen diesen in einer Art rhythmischem Sprechgesang viel Glaubwürdigkeit. Die Uraufführung von Martin Metzgers und Juliane Schwerdtners Oper nach einem Roman von Jeremias Gotthelf durch den Chor des Gymnasiums Bäumlhof und das Jugendorchester der Musik-Akademie Basel war ein gelungenes Experiment. Der Applaus war entsprechend.

Ein komisches Element verliehen

dem Ganzen die durch den grossen Chor verkörperten Tiere. In entsprechend angeschriebenen schwarzen T-Shirts standen, sassen und lagen die Tierdarsteller – Hähne, Hühner, Pferde, Schweine, Kühe, Ziegen und Schafe – auf Gestellen rund um die Bühne. Die «Tiere» machten ihre typischen Geräusche und übernahmen mit Chorgesang die Rolle des Erzählers. Trotz meist guter Intonierung waren die gesungenen und gesprochenen Worte nicht immer verständlich, was nicht zuletzt am gott-helfischen Deutsch lag. Da war es sehr hilfreich, dass der gesungene und gesprochene Text oberhalb der Bühne – für das Publikum gut sichtbar – laufend eingeblendet wurde.



Gespräch im kleinen Kreis – rechts das verliebte Änneli (Florence Geschwend), das am Ende den angebeteten Felix bekommt. Foto: Philippe Jaquet



Martina Schucan, begleitet vom Pianisten Eckart Heiligers, überzeugte bei ihrem «Heimspiel» im Konzertsaal des Riehener Landgasthofs mit hochmusikalischer Sachlichkeit. Foto: Philippe Jaquet

INTERPELLATION Verwaltungsgerichtsentscheid Weilmatten

«Wichtige Fragen ungeklärt»

rs. «Aufgrund des Nichteintretensentscheids des Verwaltungsgerichts bleiben leider wichtige Rechtsfragen im Vollzug des Bauvorschriften ausserhalb des Baugebiets weiterhin ungeklärt», sagte Gemeinderat Matthias Schmutz in seiner Antwort auf eine Interpellation von Siegfried Gysel (SVP). Gysel hatte nach den Auswirkungen des Verwaltungsgerichtsentscheides zu den Gartenhäuschen in den Weilmatten und am Mühleweg gefragt. Die Gemeinde hatte mehrere bei der Baurekurskommission erfolgreiche Rekurse gegen Abbruchverfügungen angefochten. Das Verwaltungsgericht trat auf die Rekurse der Gemeinde gar nicht erst ein, weil die Gemeinde seiner Meinung nach «nicht rekursbezüglich» sei.

Das Verwaltungsgericht habe eben nicht in zweiter Instanz die Abbruchverfügungen zu Gunsten der Gartenhausbesitzer aufgehoben, sondern in

der Sache leider gar nicht entschieden, ärgerte sich Matthias Schmutz. Damit seien die Entscheide der Baurekurskommission rechtskräftig geworden. Das bedeute, dass die von der Gemeinde in Frage gestellten Gartenhäuschen stehen bleiben könnten. Rechtskräftig blieben hingegen jene Abbruchverfügungen, welche unzulässige Bauten und Anlagen betrafen, die erwiesenermassen jünger als dreissig Jahre seien. Für den bereits vollzogenen Abbruch in Folge rechtskräftiger Verfügungen bestehe natürlich keine Entschädigungspflicht seitens der Gemeinde.

Wichtige Rechtsfragen seien immer noch offen, bedauerte Matthias Schmutz, und führte weiter aus: «Zudem ist sehr unbefriedigend, dass die Gemeinde seit der Inkraftsetzung des neuen Bau- und Planungsgesetzes zwar zonenrechtliche Vorschriften erlassen kann, aber im Vollzug gemäss

diesem Verwaltungsgerichtsentscheid nicht in jedem Fall durchsetzen beziehungsweise gerichtlich überprüfen lassen kann. Deshalb wird nun in Zusammenarbeit mit dem Kanton geprüft, wie eine klare gesetzliche Grundlage geschaffen werden kann, damit der Gemeinderat generell zum Rekurs berechtigt ist, wenn es um Bauten auf Gemeindegebiet geht. Zusammen mit dem für das Baubewilligungsverfahren zuständigen kantonalen Bauinspektorat werden zudem Massnahmen geprüft, welche verhindern sollen, dass illegal erstellte Bauten und Anlagen – und darum ging es in den Weilmatten – mehrere Jahrzehnte ungeahndet bleiben. Gerade in schlecht einsehbaren Kleingartenarealen ist die Kontrolle relativ aufwändig. Die Kontrolle muss mit verhältnismässig geringem Aufwand möglich sein und in regelmässigen Abständen durchgeführt werden», so Matthias Schmutz.

BERICHT Anzug betreffend Optimierung des grenzüberschreitenden Busverkehrs

«Im Busverkehr besteht Verbesserungspotenzial»

rs. Bereits hätten Gespräche am «runden Tisch» stattgefunden, wie der grenzüberschreitende Busverkehr zwischen Riehen und seinen deutschen Nachbargemeinden verbessert werden könnte, heisst es im Zwischenbericht des Gemeinderates zu einem Anzug von Roland Engeler (SP). In einem nächsten Schritt gehe es darum, konkrete Linienwünsche zu formulieren und die Finanzierung allfälliger neuer Angebote sicherzustellen. Der Anzug

solle deshalb vorerst stehenbleiben, so der Gemeinderat.

Roland Engeler freute sich über den positiven Zwischenbericht, wollte aber Gemeinderat Marcel Schweizer drei Bemerkungen mit auf den Verhandlungsweg geben. Bei der Anbindung der deutschen Buslinien an das Schweizer Verkehrsnetz müsse neben dem Tram die S-Bahn-Linie noch mehr Gewicht bekommen. Im Fall von Grenzach-Wyhlen solle man nicht die Trolleybusdis-

kussion abwarten und sich auf die Buslinie 31 versteifen, denn der 34er biete auch gute Optionen. Ausserdem führe die neue Linie 52 vom Flughafen Basel-Mulhouse via Novartis, Mustermesse, Badischer Bahnhof und Bahnhof Niederholz nach Grenzach. Schliesslich vermisse er bisher eine klare Aussage des Gemeinderates zu Gunsten eines trinationalen Tarifverbundes, wie dies die Lörracher Oberbürgermeisterin schon verschiedentlich getan habe.



Blumenschmuck ist zurück

rs. Pünktlich zur Eröffnung der Munch-Ausstellung in der Fondation Beyeler wurde die Tradition der Blumenrabatten an der Aeusseren Baselstrasse kurz vor dem Dorfeingang wiederbelebt. Wohl auch als Ehrenbezeugung an die norwegische Königin Sonja, die der Vernissage beiwohnte, wurde als Motiv die norwegische Flagge gewählt. Möglich gemacht hat diese Renaissance letztlich allerdings der Einwohnerrat. Im Rahmen der Behandlung des entsprechenden Leistungsauftrages verlangte das Parlament wieder mehr Bepflanzungen an viel begangenen Orten und wies unter anderem auf den seit geraumer Zeit fehlenden Blumenschmuck an diesem Ort hin.

Foto: Philippe Jaquet

KIRCHENFENSTER

Ostern – Einheit in der Vielfalt



Luca della Robbia: «Die Auferstehung Christi».

Das kirchliche Angebot in Riehen und Bettingen ist vielfältig: Neben der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Landeskirche sind auch freikirchliche Gemeinden vertreten. Der Umgang miteinander ist freundlich, nicht unbedingt immer herzlich, aber Ökumene, so die verbreitete Meinung, heisst ja schliesslich nicht «Seid umschlungen, Millionen!», sondern heute eher «leben und leben lassen». Nachbarn, die sich über den Zaun grüssen, diesen aber behutsam stehen lassen. Aber alle diese christlichen Nachbarn begehen jetzt einmal mehr den Karfreitag und

das Osterfest, die zentralen Feiertage der gesamten Christenheit. Die Botschaft ist die gleiche, verkündet jedoch wird sie separat. «Jesus Christus, gekreuzigt und begraben und am dritten Tag auferstanden von den Toten.» Da hängt natürlich alles von der Interpretation ab, und interpretieren kann man so lange, bis die Interpretation das Ereignis und seinen Inhalt völlig verdrängt hat.

Ab der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus hatte die Botschaft von diesem Ereignis einen unvorstellbaren Erfolg. Das Leben Jesu war im grossen römischen Weltreich

eine lokale Begebenheit, von der, ausser in einigen jüdischen Kreisen, kaum Notiz genommen wurde. Auch der Tod dieses selbsternannten Rabbis warf ausserhalb des Kreises seiner Anhänger keine Wellen. Umso erstaunlicher ist es, dass bereits bis zum Ende jenes ersten Jahrhunderts weit verbreitet im römischen Reich christliche Gemeinden entstanden waren und sich Strukturen einer Kirche herausbildeten, die allen Stürmen und Verfolgungen der späteren Jahrhunderte trotzte und heute auf allen Kontinenten Fuss gefasst hat.

Das damalige römische Reich war geprägt von der griechischen Kultur, die heitere Schönheit



und harmonischen Lebensgenuss vertrat. Im Kontrast dazu stand die Einsicht in die Vergänglichkeit alles

Informationsplattform der evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Kontakt: Sekretariat, Tel. 061 641 11 27



Irdischen. Der Tod schwebte als Schreckgespenst über der Welt. Die Menschen waren umgetrieben von einer starken Erlösungssehnsucht, Erlösung von der Sterblichkeit. Religion hatte Hochkonjunktur und wurde auch in reichem Masse angeboten. Im römischen Reich begegnete sich eine Vielzahl religiöser Strömungen. Dabei vermochte die Osterbotschaft der Christen, die Botschaft von der Erlösung und des Sieges über den Tod, die Menschen zunehmend in ihren Bann zu ziehen.

Das war damals im römischen Reich, im 1. Jahrhundert nach Christus. Zur heutigen Zeit gibt es viele Parallelen. Auch heute werden Lebensgenuss und Machbarkeit gross geschrieben, doch schweben darüber immer düsterere Wolken globaler Krisen und auch persönlicher Grenzen. Der Tod wird zwar möglichst verdrängt – zu überwinden ist er nicht. Eine breite Palette religiöser und pseudoreligiöser Angebote versucht auch heute die Erlösungssehnsucht zu stillen. Da steht aber auch das Osterfest wieder vor der Tür. Seit bald zweitausend Jahren begehen alle Kirchen und Konfessionen gemeinsam dieses Fest, Jahr für Jahr. Und jeder Sonntag ist eigentlich dem Gedenken an dieses Fest, an die Auferstehung Christi, gewidmet, Woche für Woche. Er hat in dieser Eigenschaft den jüdischen Sabbat als Ruhetag abgelöst. Ostern beinhaltet eine

alte, aber eine bewährte Botschaft. Sie hat Millionen von Menschen in aller Welt eine Antwort auf ihr Fragen nach dem Tod gegeben. Eine Botschaft vom Leben von aufwühlender Aktualität. Der gekreuzigte und auferstandene Christus hat eine neue Dimension der Schöpfung Gottes aufgetan, der wir nur in dankbarem Staunen begegnen können. Und diese Botschaft ist die entscheidende gemeinsame Mitte in der grossen Vielfalt christlicher Kirchen und Bekenntnisse. Ostern – Einheit in der Vielfalt.

Eduard Abel

INTERPELLATION Fragen zum Vandalismus in Riehen

«Kein Riehen-spezifisches Problem»

rs. Bald jede Gemeinde der Agglomeration werde heutzutage von Vandalenakten heimgesucht, sagte *Gemeindepräsident Willi Fischer* in seiner Antwort auf eine *Interpellation* von *Felix Werner* (LDP). Weder Brandstiftungen noch Pnustechereien seien ein Riehener Unikum. «Riehen ist zwar in unangenehmem Ausmass betroffen. Dabei dürfte es sich aber kaum um ein Riehen-spezifisches Problem handeln», sagte Fischer, und es sei auch nicht davon auszugehen, dass jemand ganz speziell der Gemeinde Riehen schaden wolle, denn es gebe keine Bekennerrbriefe, die solches nahe legen würden. «Ganz allgemein scheint der Respekt vor fremdem Eigentum zu schwinden, nehmen Drohungen zu und eskaliert die Gewalt zusehends. Diese Entwicklung muss aber im gesamtgesellschaftlichen Kontext betrachtet und analysiert werden.»

Der Gemeinderat teile die Einschätzung von Felix Werner, dass der in Riehen zunehmende Vandalismus weder verhältnismässig noch bagatellisiert werden dürfe. Von «Lausbubenstreichen» könne schon lange nicht mehr gesprochen werden und es gebe Reaktionen aus der Bevölkerung, dass man sich teilweise nicht mehr sicher fühle. Meist überwiege allerdings noch der Ärger über die Vielzahl der Schandtaten und darüber, dass es nicht gelingen wolle, die Täterschaft zu stellen.

Dies ändere aber nichts daran, dass der Gemeinderat grosses Vertrauen in die Polizeiorgane und die ermittelnde Staatsanwaltschaft habe, betonte Willi

Fischer. Dass Riehen durchaus Einfluss habe und angehört werde, bestätigte die Tatsache, dass die Anregung der Gemeinde, im Zusammenhang mit einer Brandserie eine Belohnung für Hinweise zur Ergreifung der Täter auszusenden, aufgenommen worden sei. Angesichts der Art der vorliegenden Delikte sei eine Belohnung nicht üblich.

Der subjektive Eindruck, es mangle in Riehen an ausreichender Präsenz der Kantonspolizei, täusche, führte Willi Fischer weiter aus. Die Polizei arbeite oft verdeckt und sei mit zivilen Ermittlern im Einsatz. Eine noch stärkere Polizeipräsenz werde aktuell nicht angestrebt. Eine Kommunalisierung der Polizeiaufgaben sei kein Thema. Der Gemeinderat sei überzeugt davon, dass die Kantonspolizei ihre Arbeit kompetent und angemessen erfülle.

Der Gemeinderat sei bereit, auch alternative Massnahmen zu prüfen. Bereits habe beispielsweise ein Riehener Einwohner die Idee einer Nachbarschaftshilfe beim Sicherheitsdepartement in Basel deponiert. Ob damit der richtige Weg eingeschlagen würde, könne im Moment offen bleiben, so Fischer. Wichtig sei auf jeden Fall, dass nicht plötzlich Einzelkämpfer aufträten und dass allfällige Massnahmen mit der Polizei abgesprochen würden.

Ganz entscheidend sei nach wie vor, dass verdächtige Beobachtungen aus der Bevölkerung unverzüglich via die Notfallnummer 117 der Polizei gemeldet würden – lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.

TEILREVISION Neue Abfallordnung soll neues Trennsystem ermöglichen

Nur Gebühren waren umstritten

Das Parlament genehmigte die Abfallordnung im Prinzip, unterzieht das Geschäft aber im April einer zweiten Lesung. Streitpunkt ist die vom Gemeinderat beabsichtigte Abfallgebührenerhöhung um 30 Prozent (von Fr. 1.90 auf Fr. 2.50 für den 35-Liter-Sack).

ROLF SPIESSLER

«Was lange gärt, gärt gut», leitete *Gemeinderat Marcel Schweizer* sein Votum zur *Teilrevision der Abfallordnung* ein. Mit der Vorlage komme der Gemeinderat einer Bestimmung im Leistungsauftrag nach, das Abfallsorgungssystem zu optimieren und umweltgerechter zu organisieren. Die Presse habe sogar von einem «revolutionären System» gesprochen, so Schweizer stolz. In der Tat war die neue Abfallordnung in ihren Hauptpunkten weitgehend unbestritten. Ein Streit entzündete sich an der Frage, ob die Abfallgebühr angehoben werden soll oder nicht.

Urs Soder (FDP) führte als *Präsident der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt* (SVU) aus, Gemeinderat und Verwaltung hätten viele Detailfragen geklärt. Das neue Abfallsammelsystem sei nicht wirklich umstritten. Bei der Wahl von Standorten für die neuen Container gebe es vor allem in dicht besiedelten Gebieten noch Details zu klären. Ein Gemeindebeitrag zur verbilligten Anschaffung der neuen Grüncontainer habe in der Kommission keine Mehrheit gefunden. Ein entsprechender Antrag werde dem Plenum aber von Kommissionsmitglied Roland Engeler (SP) vorgelegt.

Eine solche Containersubvention für die Liegenschaftsbesitzer sei zwar durchaus wünschenswert, so *Siegfried Gysel* (SVP), doch das dazu notwendige Geld könne in anderen Bereichen sinnvoller eingesetzt werden. Die SVP befürworte das neue Abfallkonzept im Grundsatz, der Ersatz der «museumsreifen» Abfallfahrzeuge sei dringend nötig. Man müsse den Liegenschaftsbesitzern genügend Zeit zur Umstellung bei der Bereitstellung des Abfalls gewähren. Was die SVP nicht akzeptieren könne, sei die vom Gemeinderat angekündigte Gebührenerhöhung in der Grössenordnung von dreissig Prozent. Wenn auf eine Gebührenerhöhung nicht verzichtet werde, würde die SVP die Vorlage bekämpfen.

Niggi Benkler (CVP) sagte, die Umstellung einer alltäglichen Gewohnheit werde im Voraus immer als schwierig eingestuft, spiele sich aber meist schnell ein. Benkler zog Vergleiche zur Umstellung der Postzustellung von zweimal auf einmal täglich, zum «neuen Grün» der BVB, zur Buslinienführung mitten durchs Dorf und zur separaten Altglassammlung. Immerhin könne mit der getrennten Abfuhr von Schwarzkochresten und Biomasse ein sechsstelliger Frankenbetrag pro Jahr eingespart werden, die Halbleerfahrten nach Basel würden reduziert – mit entsprechender Abgasreduktion – und die Verwertung der Biomasse in Präteln werde dazu führen, dass man sich im Rahmen der kommenden CO₂-Abgabe Beiträge werde gutschreiben lassen können. Wichtig sei der CVP, dass durch die Anschaffung neuer Abfallfahrzeuge mit Containerleervorrichtung etwas für die Gesundheit der «Mistkübelmänner» getan werden könne. Das Angebot eines mobilen Recyclingparks durch eine private Firma im Auftrag der Gemeinde finde die Fraktion eine gute Sache. Die CVP befürworte auch die geplante Abfallgebührenerhöhung, die schliesslich nur fünf Rappen pro Sack und Jahr betrage. Es sei gerechter, wenn diejenigen, die mehr Abfall produzierten als andere, auch entsprechend mehr für die Entsorgung bezahlen müssten, als wenn die Mehrkosten durch die Allgemeinheit getragen würden.

Jürg Sollberger (EVP) stellte sich voll und ganz hinter die Vorlage inklusive deren Kosten. Allerdings sei er dagegen, dass die Gebühren zusammen mit der Einführung des neuen Systems erhöht würden. «Damit wäre das Fuder stark überladen», sagte er nicht zuletzt mit Blick auf die Referendumsdrohung



Beispiel für zwei kleinere Container, wie sie künftig zum Sammeln von Grün- und Küchenabfällen verwendet werden sollen.

Foto: RZ-Archiv

der SVP. Man solle das System umstellen und die Gebühren erst in ein bis zwei Jahren – und gestützt auf die ersten praktischen Erfahrungen – nach Bedarf anpassen.

Urs Soder (FDP) unterstützte im Namen seiner *Fraktion* die Vorlage inklusive Erhöhung der Sackgebühr.

Auch *Rolf Brüderlin* (LDP) unterstützte die Vorlage, allerdings unter dem Vorbehalt, dass vorerst keine Gebührenerhöhung erfolge. «Sechs Monate lang hat die SVU die Abfallordnung nun beraten, die ganze Nordwestschweiz beobachtet uns. Wir müssen die Sache heute abschliessen», forderte er. Weil die künftige Abfalltrennung mehr Containerstellflächen bedinge, werde es bei gewissen Liegenschaften zu Platzproblemen kommen. Deshalb habe man für das Kerngebiet im Dorf das Angebot einer «Bioklappe» beim Bahnhof vorgeschlagen. Eine Gebührenerhöhung stehe innerhalb der Region quer in der Landschaft, zumal kürzlich zwei Baselbieter Gemeinden ihre Gebühren gesenkt hätten. Die LDP fordere vom Gemeinderat ein klares Signal zum Verzicht auf eine Gebührenerhöhung.

Roland Engeler (SP) befürwortete im Namen der *Fraktion SP/Grüne* die Vorlage vollumfänglich. Auch die Anschaffung von Dieselfahrzeugen für die Abfallsorgung sei in Ordnung, wenn man sie durch umweltfreundlichere Fahrzeuge zu ersetzen gedenke, sobald solche auf dem Markt seien. Die Fraktion unterstütze auch die vom Gemeinderat angekündigte Sackgebührenerhöhung. «Wer künftig seinen Abfall sauber trennt, schuldet der Gemeinde keinen Rappen mehr als heute und hilft der Gemeinde erst noch Geld zu sparen», sagte er, und: «Sollen wir etwa Leute unterstützen, die sich der Umwelt gegenüber rücksichtslos benehmen und auf eine Abfalltrennung verzichten?» Das Gesetz schreibe vor, dass die Müllabfuhr kostendeckend sein müsse. Er wolle nicht, dass wegen zu tiefer Sackgebühren eine Grundgebühr eingeführt werden müsse. Engeler schlug vor, die Riehener Haushaltungen mit einem einmaligen Betrag von 90'000 Franken bei der Anschaffung der für das neue Abfallkonzept nötigen Grüncontainer zu unterstützen. Bei jährlichen Einsparungen von 200'000 Franken bei den laufenden Kosten für die Abfallbewirtschaftung sei eine solche Anschubfinanzierung durchaus gerechtfertigt.

Hans Rudolf Lüthi (DSP) unterstützte das neue Abfallkonzept, nannte die angekündigte Gebührenerhöhung aber unsozial.

Heinrich Ueberwasser (EVP) machte in der Gebührenfrage das «Killerproblem» für die Vorlage aus. Man solle hier nichts übers Knie brechen und dabei riskieren, dass am Ende die Bevölkerung nein sage und damit eine gute Sache für die nächsten zehn Jahre vom Tisch wäre. Der Gemeinderat könne nicht zur Abgabe eines Versprechens gezwungen werden, die Gebühren nicht zu erhöhen. Das würde die Gewaltentrennung verletzen, denn die Erhebung von Gebühren falle in die Zuständigkeit des Gemeinderates und nicht des Parlamentes. Ueberwasser beantragte deshalb eine Rückweisung der Vorlage, damit der Gemeinderat das Geschäft im nächsten Monat nochmals vorlegen könne.

Gemeinderat Marcel Schweizer rechtfertigte in seinem Schlusswort die angekündigte Gebührenerhöhung. Weil mit der Abfalltrennung die Gebühren bei unverändertem Preis von rund 1,2 Millionen Franken auf 840'000 bis 910'000 Franken jährlich sinken würden, entstehe ein empfindlicher Einnahmefehl. «Ausserdem wollen wir ein Anreizsystem zum Abfalltrennen schaffen», so Schweizer. Trotzdem mache er nun einen Kompromissvorschlag: Wenn Roland Engeler seinen Antrag auf die Containersubventionierung zurücknehme und die SVP auf ein Referendum verzichte, könnte die Gemeinde 120'000 Franken sparen (90'000 Franken für die Subvention und 30'000 Franken für eine Referendumsabstimmung). Deshalb wäre der Gemeinderat bereit, während einer Übergangsfrist von einem Jahr ab Einführung des neuen Systems die Abfallgebühren noch nicht zu erhöhen.

Der Rückweisungsantrag von Heinrich Ueberwasser wurde mit grossem Mehr gegen eine Stimme abgewiesen.

Nachdem in der Detailberatung im Wesentlichen kleine Änderungsanträge der SVU genehmigt worden waren, wurde der Investitionskredit von 860'800 Franken für die Anschaffung zweier neuer Abfallfahrzeuge mit 33:0 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. Der *Anzug von Christine Locher* (FDP) betreffend Aktionsplan Biomasse wurde auf Antrag der Anzugstellerin, die die Realisierungsphase noch abwarten will, mit 26:3 Stimmen stehengelassen.

Das Geschäft wird im April einer zweiten Lesung unterzogen.

BERICHT Anzug zur Behandlung strategischer Themen

Systemfragen nach der Reform

rs. In einem *Anzug* hatte *Heinrich Ueberwasser* (EVP) den frühzeitigen Einbezug der einwohnerrechtlichen Kommissionen bei der Vorbereitung von Vorlagen mit strategischer Bedeutung verlangt. Das dürfe aber nicht dazu führen, dass die Rollen und Zuständigkeiten vermischt würden, insbesondere auch zwischen Kommissionen und Plenum. Die Rolle der Kommissionen sei eine vorbereitende, nicht eine Entscheidende. Der Gemeinderat halte es für wichtig, in der gelebten Praxis mehr Sicherheit im Rollenverständnis zu gewinnen, heisst es im gemeinderätlichen Bericht.

Immer mehr Vorberatungen würden auch dazu führen, dass der Detaillierungsgrad der Geschäfte stetig weiter ansteigen würde, warnte zudem

Gemeindepräsident Willi Fischer in seinen mündlichen Ausführungen. Das würde ein Milizparlament wie den Einwohnerrat aus Zeitgründen an die Grenzen seiner Kapazität bringen. Der Gemeinderat wolle eine Arbeitsgemeinschaft einsetzen, um bestimmte politische Abläufe zu hinterfragen und zu optimieren. Schliesslich sei noch der *Anzug von Rolf Meyer* (LDP) zur Anpassung der RRIMA-Instrumente im Zusammenhang mit der erfolgten Gemeindeform hängig.

Der *Anzug Ueberwasser* wurde mit 20:6 Stimmen bei zehn Enthaltungen abgeschrieben. Der Anzugsteller hatte sich gewünscht, den Anzug noch stehenzulassen. Es stelle sich nach wie vor die Frage: «Passen die Instrumente zum reformierten System?»

ter Lesung die *Teilrevision der Abfallordnung*. Ein *Rückweisungsantrag* von *Heinrich Ueberwasser* (EVP) wird mit grossem Mehr gegen eine Stimme abgelehnt. Nach einigen kleinen Korrekturen in der Detailberatung wird der *Investitionskredit von 860'000 Franken* für zwei Kehrmaschinen mit 33:0 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt, der *Anzug von Christine Locher* (FDP) betreffend *Aktionsplan Biomasse* wird auf Antrag der Anzugstellerin mit 26:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen stehengelassen.

Der Rat nimmt den *Zwischenbericht des Gemeinderates zur Motion Michael Martig betreffend Anpassung der «Ordnung für das Gemeindepital Riehen»* zur Kenntnis und bewilligt die vom Gemeinderat beantragte Fristverlängerung zur Vorlage eines Geschäftes in dieser Sache bis zum 6. Februar 2008 ohne Gegenstimme.

Der Rat nimmt den *Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug von Roland Engeler* (SP) betreffend *Optimierung des grenzüberschreitenden öffentlichen Busverkehrs* zur Kenntnis, der Anzug bleibt stehen.

Mit 20:6 Stimmen bei 10 Enthaltungen abgeschrieben wird der *Anzug von Heinrich Ueberwasser* (EVP) betreffend *die Behandlung von Themen von strategischer Bedeutung durch die Sachkommissionen und den Einwohnerrat*, der entsprechende gemeinderätliche Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Mit grossem Mehr stehen gelassen wird auch die *Motion von Conradin Cramer* (LDP) betreffend *Offenlegungspflicht von Interessenbindungen auch für Gemeinderäte*. Das gemeinderätliche Reglement soll im Sinne der Motion angepasst werden.

Auf einen Blick

Einwohnerratsitzung vom 28. März 2007

rs. Der Ratspräsident begrüsst als neues Mitglied *David Atwood* (SP) für die zurückgetretene *Karin Sutter-Somm* (SP). David Atwood wird in die Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen gewählt. Ins Ratsbüro gewählt wird *Salome Hofer* (SP).

Gemeindepräsident Willi Fischer beantwortet eine *Interpellation* von *Felix Werner* (LDP) betreffend *Vandalismus in Riehen*. Auf eine *Interpellation* von *Rolf Meyer* (LDP) betreffend *Ungereimtheiten bei der Spitalverwaltung des Gemeindepitals* antwortet *Gemeinderat Michael Martig*. (Siehe dazu den Artikel auf Seite 3 dieser RZ-Ausgabe.) *Gemeinderat Matthias Schmutz* antwortet auf eine *Interpellation* von *Siegfried Gysel* (SVP) betreffend *Verwaltungsgerichtsentscheid Weilmatten und Mühleweg*.

Die *Anzüge* von *Martin Abel* (EVP) betreffend *Angebotserweiterung im Freizeitzentrum Landauer*, von *Monika Kölliker* (EVP) betreffend *Angebot der CABLECOM im Kommunikationsnetz Riehen*, von *Martin Abel* (EVP) betreffend *Spielplatz Essigstrasse/Kilchgrundstrasse* und von der *Sachkommission Siedlungsentwicklung, Verkehr und Umwelt* betreffend *Erhöhung der Transportkapazität auf der Tramlinie 6 in den Stosszeiten* werden an den Gemeinderat überwiesen, eine *Motion* der *Geschäftsprüfungskommission* betreffend *berufliche Vorsorge für die Mitglieder des Gemeinderates* wird in einen *Anzug* umgewandelt und an das Ratsbüro überwiesen.

Der Einwohnerrat behandelt in ers-

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Grenzüberschreitende Behandlung in der Schweiz

Die Grenzen in der Gesundheitsversorgung zwischen dem Landkreis Lörrach und den beiden Basler Halbkantonen sind durchlässiger geworden. So nutzt die AOK jetzt als erste Krankenkasse in Baden-Württemberg die Möglichkeiten einer Gesetzesänderung und schliesst Verträge mit Schweizer Kliniken.

versitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) und das St. Claraspital. In beiden Häusern werden durch die Verträge Spitzenmedizinische Angebote für AOK-Versicherte zu deutschen Preisen angeboten.

in Kooperation mit anderen EU-Staaten und der Europäischen Kommission dabei, die AOK-Versichertenkarte international und damit europaweit einsetzbar zu machen.

Quartierfest Bonifatius

Wegen des «Bonifatius-Quartierfestes» am Samstag, 14. April, in Lörrach wird die Tumringer Strasse zwischen Körner-/Luisenstrasse- und Ötlinger-/Humboldtstrasse in der Zeit von 8 bis etwa 20 Uhr für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Saisonwechsel im Bäderbetrieb

In Lörrach neigt sich die Hallenbadsaison 2006/2007 dem Ende zu. Sonntag, 29. April, ist der letzte Besuchertag im Hallenbad und in der Sauna. Die

Saison im Parkschwimmbad wird am Samstag, 12. Mai, eröffnet. Das Hallenbad und die Sauna sind morgen Karfreitag und übermorgen Karsamstag geschlossen.

Neue Jahresausstellung auf der Burgruine Rötteln

Knapp 50'000 Besucher lockte die Burgruine im letzten Jahr nach Rötteln und die meisten davon machten dabei auch einen Abstecher in das kleine Museum in der Landschaftsbereit. Der Röttelnbund eröffnete nun mit einer neuen Jahresausstellung zum religiösen Leben im Mittelalter offiziell die diesjährige Saison und zeigt mit «Bischöfe, Heilige und Ketzer, Geistliche, Klosterfrauen und ein Papst rund um Rötteln» das Leben und Wirken zahlreicher kirchlicher Würdenträger.

werden in Deutsch und in Französisch in die klerikale Welt des Mittelalters eingeführt. Uwe Gimpel, der Vorsitzende des Röttelnbundes, findet es «eine tolle Sache, dass die Ausstellung zweisprachig gestaltet ist».

Die Regio läuft

Jung und Alt können am Freitag, 27. April, unter dem Motto «Regio läuft» an einer Laufveranstaltung der Regio-Messe durchs Grütt teilnehmen. Nordic-Walker sind ebenso willkommen wie Jogger.

Astrid Schweda

Schranz AG Riehen Spenglerei Kunststoffbedachungen Blitzschutzanlagen Sanitäre Anlagen Kundendienst Techn. Büro

Der gute Uhrmacher im Kleinbasel R. Heinzelmann Uhren und Bijouterie Ochsengasse 13, Basel, Tel. 061 681 33 20

Patrick WINKLER ORTHO SCHUH TECHNIK Hammerstrasse 14 4058 Basel

GIMA GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG NEU- UND UMBAUTEN

WALO ISLER AG Sanitäre Anlagen und Spenglerei 4057 Basel, Claramattweg 9

PUBLIREPORTAGEN in der Rieher Zeitung Vorteile für Ihre Kundschaft: - informativ, da genügend Platz für Ihre Botschaft

KREUZWORTRÄTSEL NR. 14

Grid for crossword puzzle with clues: 1. Ort im Kt. JU, 2. frz. Bildhauer † 1917, 3. Teile der Oper, 4. Trage, 5. dt. Vorsilbe, 6. Abk. f. Landkarte, 7. Hirsch-art Mz. Meer-nymphen, 8. engl. Netz, 9. dt. Physiker † 1854, 10. engl. Hitze, 11. hinweis. Fürwort Balten, 12. Basler Anerkennungspreis, 13. Miss-geschick Abk. CH-Halbkt., 14. Entwässerungsrohr, 15. Zeitschrift

LUTZ Die Buchhandlung »Haus der Bücher« Tumringer Str. 179 Kommen Sie zum Bücherbummel!

meYer® seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft Ihr Partner Dienstleistungen: Planung, Ausführung, Service, 24 h-Pikett

RIEHENER ZEITUNG Vermissten Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten? Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:

Liebe Rätselfreunde rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 9 bis 13 lauten: Pneusteche-reien (Nr.9); Frühjahrsmesse (Nr.10); Von Mutzenbecher (Nr.11); Gartenhäuschen (Nr.12); Pascal Couchepin (Nr.13).

Lösungswort Nr. 14 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Auch die Rieher kehren gerne an beim ersten Fuchs, der backen kann. Bäckerei Fuchs Telefon 0049 7621 71 196

für die nächste Drucksache ... NOTEGEN COPY AG TELEFON 061 601 45 51

ORIENTIERUNGSLAUF Nationaler OL in Schaffhausen

Steigerung für Ines Brodmann

rz. Nach dem etwas misslungenen Auftakt in Pratteln gelang der Riehenerin Ines Brodmann im zweiten nationalen OL der Saison in Schaffhausen eine klare Steigerung. Mit weniger als drei Minuten Rückstand auf die A-Kader-Läuferin Martina Fritschy wurde Ines Brodmann im Elitefeld der Frauen gute Fünfte unter 27 Konkurrentinnen. Die Baslerin Rahel Friederich, in Pratteln Zweite, kam auf den zehnten Platz. «Der Lauf war okay, aber noch nicht optimal. Ich war oft unsicher und habe mich nicht schnell genug entschieden, welche Route ich wählen sollte», sagte Ines Brodmann nach dem Lauf.

Ein ausgezeichnetes Resultat gelang Dominik Hadorn im Rennen der Junioren H18 mit dem 9. Platz. In einem ultraschnellen Laufgebiet startete Hadorn sehr schnell. Eine noch bessere Platzierung vergab er mit einigen Unsicherheiten.

Nach kurerter Erkältung lief es auch Robin Brodmann, dem jüngeren Bruder von Ines, recht gut. Bei den Junioren H16 wurde er Siebenter. Wenn man berücksichtigt, dass er an den Posten 2, 11 und 12 wegen einigen Unsi-

cherheiten allein viereinhalb Minuten auf die Spitze verlor, wird deutlich, dass Robin Brodmann nicht mehr weit von der absoluten Spitze seiner Altersklasse entfernt ist.

Einen Sieg feierte Ines Brodmanns Vater Thomas Brodmann in der Offenen Kategorie auf der Mitteldistanz.

37. Schaffhauser OL, 2. nationaler OL der Saison 2007, 1. April 2007, Lauferberg

Frauen Elite (9,7 km/240 m HD/16 P):
1. Martina Fritschy (Bern) 55:42, 2. Seline Stalder (Malters) 56:00, 3. Sara Gemperle (Boniswil) 56:58, 4. Lea Müller (Häfelfingen) 58:04, 5. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 58:27, 10. Rahel Friederich (Basel/OLG Basel) 1:02:07. – 27 Läuferinnen klassiert.

Junioren H18 (10,6 km/265 m HD/21 P):
1. Matthias Kyburz (Möhlin) 54:26, 9. Dominik Hadorn (Riehen/OLG Basel) 1:01:38. – 35 Läufer klassiert.

Junioren H16 (8,2 km/175 m HD/15 P):
1. Patrick Wägeli (Nussbaumen TG) 43:16, 7. Robin Brodmann (Riehen/OLG Basel) 50:56. – 50 Läufer klassiert.

Offen Mittel (3,9 km/90 m HD/10 P):
1. Thomas Brodmann (Riehen/OLG Basel) 30:28. – 39 Läuferinnen und Läufer klassiert.

SPORT IN KÜRZE

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 6:	
STV Lüterkofen – UHC Riehen II	2:7
TV Heimiswil – UHC Riehen II	5:4

Basketball-Resultate

Männer, 1. Liga Regional, Relegation:	
TV Adliswil – CVJM Riehen	65:64
Männer, 3. Liga, Regional:	
CVJM Riehen II – BC Birsfelden	49:77
EFES Basket 96 I – CVJM Riehen II	91:62
Junioren C (U15) Regional, Low:	
IBC Delémont – CVJM Riehen	44:60
Junioren U15 Regional:	
BC Boncourt – CVJM Riehen	62:57

Volleyball-Tabellen

Volleyball, Regionalverband Basel, Saison 2006/2007, Schlusstabellen

Frauen, 4. Liga, Gruppe A: 1. VBC Gelterkinden 12/24 (36:4), 2. VBT Riehen 12/18 (28:20), 3. VBC Brislach 12/12 (25:22), 4. VBC Slavia 12/12 (24:22), 5. VB Ettingen I 12/10 (18:25), 6. VBC Tecknau II 12/6 (17:28), 7. BTV Basel II 12/2 (8:35).

Seniorinnen: 1. TV St. Clara 12/22 (35:6), 2. SUGUS Ettingen 12/8 (30:14), 3. Sm'Aesch Pfeffingen 12/12 (24:24), 4. TV Pratteln NS 12/12 (19:20), 5. VBC Allschwil III 12/10 (20:23), 6. TV Muttentz 12/10 (19:28), 7. VBT Riehen 12/0 (4:36).

Junioren U18, 1. Liga: 1. VBC Gelterkinden 14/28 (42:4), 2. TV Bettingen 14/22 (35:15), 3. VBC Allschwil 14/18 (31:18), 4. VB Therwil I 14/16 (29:22), 5. TV Muttentz I 14/10 (18:23), 6. VBC Laufen I 14/6 (14:35), 7. TV Bubendorf 14/6 (13:33), 8. VBC Münchenstein 14/6 (13:35).

Junioren U18, 2. Liga, Gruppe A: 1. Volley Glibasel 14/28 (42:8), 2. VB Therwil II 14/22 (37:15), 3. DR Frenkendorf I 14/20 (38:18), 4. KTV Riehen I 14/16 (31:22), 5. HduS Reinach 14/12 (20:32), 6. TV Pratteln NS 14/6 (15:35), 7. VBC Grellingen I 14/4 (11:37), 8. TV Muttentz 14/4 (10:37).

Junioren U16, Gruppe A: 1. VBC Brislach 7/14 (21:2), 2. VB Therwil 7/12 (18:5), 3. KTV Riehen I 7/10 (18:7), 4. TV Bubendorf 7/6 (12:16), 5. SC Uni Basel 7/6 (10:16), 6. TV Pratteln NS 7/4 (11:16), 7. VBC Münchenstein 7/4 (8:17), 8. VBC Allschwil 7/0 (2:21).

Junioren U16, Gruppe B: 1. TV Muttentz 7/12 (19:6), 2. KTV Riehen II 7/12 (18:8), 3. DR Frenkendorf 7/8 (15:10), 4. Volley Glibasel 7/8 (15:14), 5. DR Binningen 7/6 (14:15), 6. Volley Möhlin 7/6 (12:15), 7. HduS Reinach 7/4 (8:16), 8. TV St. Johann 7/0 (4:21).

Männer, 4. Liga: 1. KTV Riehen II 16/30 (47:6), 2. TV Muttentz II 16/24 (41:21), 3. VB Therwil IV 16/24 (40:21), 4. VBC Allschwil II 16/18 (33:32), 5. TV Thurnen 16/16 (28:34), 6. Ciba Spezialitätenchemie 16/12 (27:34), 7. VBC Tecknau 16/8 (19:41), 8. SC Uni Basel III 15/6 (18:39), 9. Fairplay Olympia 15/4 (16:41).

Junioren U21: 1. VBC Laufen 12/22 (33:7), 2. TV Bettingen 12/16 (29:16), 3. VBC Gelterkinden 12/10 (20:23), 4. VB Therwil 12/10 (18:25), 5. TV Muttentz 12/2 (4:33).

Junioren U21: 1. VBC Laufen I 12/22 (34:4), 2. TV Bettingen 12/22 (33:5), 3. TV Bubendorf 12/14 (23:18), 4. VB Therwil 12/12 (21:22), 5. VBC Gelterkinden 12/10 (19:24), 6. VBC Grellingen 12/4 (9:31), 7. VBC Laufen II 12/0 (1:36).

Mixed Plausch, 3. Liga: 1. Salties 14/26 (41:14), 2. VBC Kaiserstuhl 14/16 (29:21), 3. SC Bell 14/16 (29:27), 4. Pungtschinder Bettingen 14/16 (30:28), 5. SC BFA 14/12 (27:28), 6. Zwargli 14/12 (26:28), 7. SFVB Birsfelden 14/10 (20:32), 8. Volley Diegten 14/4 (15:39).

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Pratteln – FC Amicitia I	3:1
3. Liga, Gruppe 2:	
FC Birsfelden – FC Amicitia II	1:2
5. Liga, Gruppe 2:	
FC Amicitia III – FK Vardar Basel	1:3
Verkehrsbetriebe NWS – FC Riehen I	1:2
5. Liga, Gruppe 5:	
FC Ferad – FC Riehen II	5:4

Senioren, Promotion:

FC Telegraph Basel – FC Amicitia 3:1

Veteranen, Promotion:

FC Möhlin-Riburg – FC Amicitia 2:2

Veteranen, Regional, Gruppe 2:

FC Riehen a – FC Zeiningen 2:2

Frauen, 2. Liga:

FC Concordia – FC Amicitia 3:0

Junioren A, Promotion:

FC Rheinfelden – FC Amicitia 0:1

Junioren A, 1. Stärkeklasse:

AC Rossoneri – FC Riehen 6:4

Junioren B, 1. Stärkeklasse:

FC Pratteln – FC Amicitia a 0:5

FC Möhlin-Riburg – FC Riehen 3:3

Junioren B, 2. Stärkeklasse:

FC Telegraph Basel – FC Amicitia b 1:2

Junioren C, Promotion:

FC Ettingen – FC Amicitia a 1:4

Junioren C, 1. Stärkeklasse:

FC Möhlin-Riburg – FC Amicitia b 4:2

Junioren C, 2. Stärkeklasse:

FC Amicitia c – FC Black Stars b 2:4

Junioren D9, Promotion:

FC Amicitia a – FC Concordia a 2:1

Junioren D9, 2. Stärkeklasse:

FC Lausen 72 a – FC Amicitia b 3:6

Junioren D9, 3. Stärkeklasse:

FC Amicitia d – FC Rheinfelden c 0:3

Junioren E, 3. Stärkeklasse:

FC Frenkendorf c – FC Amicitia c 1:8

Fussball-Vorschau

5. Liga, Gruppe 5:
Do, 12. April, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Riehen II – FC Afyon 03

Senioren, Promotion, Gruppe 1:
Di, 10. April, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – FC Diegten/Eptingen

Veteranen, Promotion:
Di, 10. April, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – FC Jugos Basel

Frauen, 2. Liga:
Do, 12. April, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – SV Sissach

Wichtiger Erfolg für Amicitia II

rz. Am vergangenen Samstag kam der FC Amicitia II in der 3. Liga zu einem wichtigen Sieg im Kampf gegen den Abstieg. Die Riehener besiegten auswärts den Tabellenletzten FC Birsfelden knapp mit 1:2. Damit liegen sie wieder sechs Punkte vor dem Zweitletzten Birlik, der in Allschwil zu einem etwas überraschenden 3:3-Unentschieden kam.

Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Saison 2006/2007

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle: 1. FC Dardania 15/42 (68:22), 2. BSC Old Boys 15/31 (54:34), 3. FC Allschwil 15/30 (49:21), 4. AS Timau Basel 14/28 (33:16), 5. FC Ferad 15/26 (37:33), 6. FC Güney 15/23 (22:51), 7. SC Münchenstein 15/18 (47:49), 8. FC Amicitia II 15/16 (32:37), 9. US Bottecchia Basel 15/14 (25:31), 10. FC Gelterkinden b 13/13 (23:32), 11. FC Birlik 15/10 (26:49), 12. FC Birsfelden 14/4 (14:55).

LEICHTATHLETIK Der SSC Riehen am Halbmarathon Freiburg

Die Laufsaison ist lanciert



Gruppenbild der Rieherer Delegation vor Beginn des Halbmarathonrennens in Freiburg im Breisgau.

Foto: zVg

Eine grosse Delegation mit Läuferinnen, Läufern und Fans aus Riehen und der Region reiste gemeinsam mit dem SSC Riehen an den Halbmarathon nach Freiburg im Breisgau.

ue. Erwartungsfroh trafen sich die Läuferinnen und Läufer samt ihren Fans am vergangenen Sonntagmorgen beim Landgasthof Riehen zur Busreise an den 4. Halbmarathon von Freiburg im Breisgau. Bei idealem Wetter und angenehmer Lufttemperatur von 13 Grad starteten insgesamt 11'000 Teilnehmer über die 21 Kilometer der Dreisam entlang, kreuz und quer durch die schmucke Altstadt des Zähringerstädtchens und über Herdern wieder zurück zum Messegelände. Alle wurden sie von rund 70'000 Zuschauern angefeuert und insgesamt 42 Musikbands verschiedenster Stilrichtungen sorgten für eine einmalige Ambiance entlang der Strecke.

Schnellste Frau der Rieherer Delegation war Manuela Rimondini in 1:38:02 und am besten klassiert wurde

Erika Jaretsky Müller mit dem 4. Platz in der Kategorie W65. Schnellster Rieherer war Manuelas Vater Markus Rimondini als Sechster in der Kategorie M55 in 1:26:11, knapp vor Beat Oehen (1:26:51) und Pascal Enggist (1:26:58).

Rekorde am Zürich Marathon

Rund 50'000 Zuschauer säumten ebenfalls am vergangenen Sonntag die Strecke des 5. Zürich-Marathons über 42,195 Kilometer und wurden Zeuge des Schweizer Rekordlaufes von Viktor Röhlin in 2:08:19. Von der tollen Kulisse und der guten Stimmung profitierten unter den 5000 Teilnehmern auch Läuferinnen und Läufer aus Riehen, und dies mit folgenden Resultaten: 52. in Kategorie W30 wurde Lea Mehlin (SSC Riehen) in 3:34:21, 36. bei den Frauen W45 Esther Meister (SSC Riehen) in 3:45:26, 160. bei den Männern M45 Roland Moser (SSC Riehen) in 3:18:42, 28. der Männer M55 Peter Loosli (SSC Riehen) in 3:22:57 und 539. der Männer M40 Hartmut Pichol (Riehen) in 3:43:43.

5. Halbmarathon von Freiburg im Breisgau (D), 1. April 2007

Rieherer Resultate (alphabetische Reihenfolge): 1978. (24. Kat. W60) Baur Heide

(SSC Riehen) 2:27:53; 3153. (565. M35) Brutschin Walter (FC Amicitia Riehen) 1:53:25; 1636. (300. M35) Dalcher Stefan (SSC Riehen) 1:42:33; 469. (25. W50) Dolder Béatrice (SSC Riehen) 1:52:37; 310. (62. M35) Enggist Pascal (TV Riehen) 1:26:58; 577. (99. M45) Frommherz Felix (SSC Riehen) 1:31:49; 4052. (61. M60) Fruhmman Richard (SSC Riehen) 2:00:07; 467. (70. W45) Germano Sylvie (SSC Riehen) 1:52:35; 3811. (866. M40) Hetzer Mark (SSC Riehen) 1:58:04; 3605. (25. M65) Iseli Rolf (SSC Riehen) 1:56:34; 1823. (20. W60) Iseli Renate (SSC Riehen) 2:20:38; 1076. (4. W65) Jaretsky Müller Erika (SSC Riehen) 2:03:44; 1887. (152. W50) Kobler Catherine (SSC Riehen) 2:23:26; 2811. (105. M55) Lorent Heinz (SSC Riehen) 1:50:45; 1327. (8. M60) Müller Werner (SSC Riehen) 1:39:57; 302. (61. M40) Oehen Beat (SSC Riehen) 1:26:51; 2373. (556. M40) Pauli Roland (SSC Riehen) 1:47:42; 1976. (420. W40) Plüss Irène (SSC Riehen) 2:27:52; 88. (23. WHK) Rimondini Manuela (SSC Riehen) 1:38:02; 272. (6. M55) Rimondini Markus (SSC Riehen) 1:26:11; 798. (193. M40) Seckinger Robert (SSC Riehen) 1:34:35; 1046. (51. W50) Stingelin Evi (SSC Riehen) 2:03:13; 4122. (169. M55) Szirt Gabor (Lauftrüff Basel) 2:00:58; 1456. (111. W50) Szirt Madeleine (Lauftrüff Basel) 2:11:32; 5049. (51. M65) Ueckert Werner (SSC Riehen) 2:16:08; 1803. (316. M45) Vogel Guido (TV Riehen) 1:43:40; 1327. (237. W35) Wicky Jacqueline (SSC Riehen) 2:08:55.

FUSSBALL FC Pratteln – FC Amicitia I 3:1 (1:1)

In hektischer Partie verloren

In einer von umstrittenen Schiedsrichterentscheiden und zwei Platzverweisen geprägten Partie verlor der FC Amicitia beim Zweitliga-Leader FC Pratteln trotz früher Führung mit 3:1.

dk/rz. Nach dem gelungenen Rückrundenstart mussten die Spieler des FC Amicitia am vergangenen Wochenende beim Tabellenführer Pratteln antreten. Gegen diesen Gegner und bei dieser Tabellensituation wäre jeder Punkt ein Gewinn gewesen.

Amicitia legte los wie die Feuerwehr und konnte innert Minutenfrist durch Dario Eusebio in Führung gehen. So hatten sich die Pratteler den Start in diese Partie sicher nicht vorgestellt. Die Gäste spielten aufässig und das Heimteam vermochte nicht so richtig ins Spiel zu kommen. Durch eine muster-gültige Flanke auf den Kopf von Conserva konnten die Pratteler dann aber nach zwanzig Minuten ausgleichen. Bis zur Halbzeitpause folgten zerfahrene Minuten, in denen das sehr schwache Schiedsrichtertrio im Mittelpunkt stand. Nachdem etliche Foulspiele

übersehen worden waren und Falsch-auslegungen der Regeln das Spiel geprägt hatten, fasste Maurice Gugger wegen Reklamierens seine zweite gelbe Karte und musste unter die Dusche. Die Überzahl Prattelns währte nicht lange. Fünf Minuten später flog Jonas Giezendanner mit einer roten Karte wegen Beleidigung ebenfalls vom Platz.

Pratteln kam mit dieser veränderten Situation deutlich besser zurecht und konnte in der zweiten Halbzeit noch zwei weitere Tore zum 3:1 schiessen. Krähenbühl traf nach knapp einer Stunde und kurz vor Schluss. Die Gäste vermochten auf diese Tore nicht mehr zu reagieren.

In der Tabelle liegt Amicitia auf dem 8. Platz, hat aber nur einen Verlustpunkt Reserve auf den Zweitletzten Baudepartement, der noch ein Nachholspiel zu absolvieren hat. In der nächsten Partie trifft Amicitia am 15. April zu Hause auf den Tabellenletzten Jugos (10.15 Uhr, Grendelmatte). Jugos verlor am vergangenen Samstag zu Hause gegen Birsfelden mit 0:2. Reinach ist dank einem 1:0-Heimsieg gegen Sissach an Amicitia vorbeigezogen. Mit Oberdorf (5:1-Niederlage in Basel gegen Black Stars) und Baudepartement (0:2-Heimleite gegen Binningen) blieben zwei weitere abstiegsbedrohte Teams punktlos.

FC Pratteln – FC Amicitia I 3:1 (1:1)

Sportplatz Sandgrube. – 121 Zuschauer. – SR: Koller. – Tore: 1. Eusebio 0:1, 20. Conserva 1:1, 59. S. Krähenbühl 2:1, 89. S. Krähenbühl 3:1. – FC Pratteln: Erny; Ferdi Oezbanaz, Ferati, Saccomani, R. Giezendanner (65. Ferreira); Widmer (74. B. Amitoski), Conserva, N. Amitoski, Ardit Osmani (51. Cecere); S. Krähenbühl, J. Giezendanner. – FC Amicitia: D. Thoma; Spycher, P. Kurt, Bischof, E. Lander; Aeschbach (80. Rios), M. Gugger, R. Gugger, Schoch, Eusebio (40. Grava); Basarmak (77. Vidal). – Bemerkungen: Pratteln ohne Becirevic (gesperrt), Shaqiri, Nergiz, Isenschmid, Aditelli, Kizildere (alle abwesend). Amicitia ohne Bernhard, Ramseier, M. Lander, Buehler, Altan (alle verletzt), Schreier (abwesend). – Platzverweise: 38. M. Gugger (gelbrote Karte nach Reklamieren), 42. J. Giezendanner (Unsportlichkeit). – Verwarnungen: 16. M. Gugger (Foul), 23. Ferati (Foul), 71. Bischof (Foul), 71. R. Gugger (Ball wegschlagen).

2. Liga Regional, Tabelle: 1. FC Pratteln 15:34 (41:16), 2. FC Black Stars 14/32 (32:13), 3. SC Binningen 15/29 (34:19), 4. SV Muttentz 15/21 (26:30), 5. SV Sissach 14/20 (18:17), 6. FC Aesch 15/19 (19:22), 7. FC Reinach 15/18 (21:24), 8. FC Amicitia I 15/16 (25:33), 9. FC Oberdorf 14/15 (18:31), 10. FC Birsfelden 15/15 (19:25), 11. SC Baudepartement 14/12 (17:29), 12. FC Jugos Basel 15/12 (28:39).

EHRUNG Schweizer Nachwuchspreis 2006

Messmer im Team des Jahres

Die Junioren-Nationalmannschaft der Degenfechter mit dem Riehener Tobias Messmer wurde in Lenzburg als Schweizer Nachwuchsteam des Jahres 2006 ausgezeichnet. Nachwuchsathletin des Jahres ist Marianne Abderhalden (Ski), Nachwuchsathlet des Jahres Mathias Flückiger (Mountainbike).

rz. Im Beisein von Prominenz aus Sport, Politik und Wirtschaft wurden am 30. März auf Schloss Lenzburg bereits zum 26. Mal die erfolgreichsten Schweizer

Sporttalente mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet. Die Gewinner wurden durch eine Jury, bestehend aus Vertretern der grössten Schweizer Sportredaktionen, gewählt. Veranstalter ist die Stiftung Schweizer Sporthilfe.

Mit dem Nachwuchsteam des Jahres 2006 wurde auch der bald 19-jährige Riehener Tobias Messmer von der Fechtgesellschaft Basel ausgezeichnet. Zusammen mit seinen Klubkollegen Max Heinzer und Igor Stojadinovic sowie dem Walliser Sébastien Lamon (Société d'escrime Sion), dem Bruder der Olympia-Silbermedaillengewinnerin Sophie Lamon, wurde Tobias Messmer im vergangenen Jahr Junioren-Europameister im Degenfechten. Dasselbe Quartett wird demnächst die Junioren-Weltmeisterschaften bestreiten.

Zu Nachwuchssportlern des Jahres wurden eine Skirennfahrerin und ein Mountainbiker gewählt. Die Nachwuchsathletin 2006 Marianne Abderhalden überzeugte mit ihren Resultaten – dem Junioren-Abfahrtsweltmeistertitel, einem 8. Rang an der WM im Super-G und zahlreichen Schweizer-Meister-Titeln. Mathias Flückiger wurde 2006 mit dem Mountainbike Welt- und Europameister und auch im Radquer platzierte er sich in den Top Ten. Die beiden Gewinner erhielten ein Preisgeld von 2500 Franken sowie einen Athletenvertrag, der ihnen einen monatlichen Unterstützungsbeitrag von 600 Franken sichert.

Die erfolgreichsten Trainer wurden ausserdem mit 5000 Franken für ihre wertvolle Arbeit in der Nachwuchsförderung belohnt.



Von links: Igor Stojadinovic, Max Heinzer, Sébastien Lamon und Tobias Messmer.

Foto: Photopress/Dorothea Müller (zVg)

BEACHVOLLEYBALL Kuhn/Schwer brachen Trainingslager ab

Lea Schwer verletzt



Lea Schwer, hier bei einer Abwehraktion, muss das Training wegen einer Schulterverletzung für mehrere Wochen unterbrechen.

Foto: RZ-Archiv

rz. Die Riehener Beachvolleyballerin Lea Schwer hat sich im Trainingslager in Brasilien eine Schulterverletzung zugezogen, die sie in der Vorbereitung mehrere Wochen zurückwirft. Das Malheur passierte beim Training in Rio de Janeiro. Bei einer Verteidigungsaktion kugelte sie sich die Schulter aus. Eine MRI-Untersuchung in der Schulthess Klinik in Zürich ergab, dass zwar keine Bänder oder Sehnen geschädigt sind, die Ärzte stellten aber eine leichte Knochenabsplitterung an der Gelenkpfanne fest. Da diese Fraktur zu einer Instabilität des Schultergelenks hätte führen können, wurde eine Operation notwendig.

Der arthroskopische Eingriff fand am 28. März statt. Die Operation verlief erfolgreich.

Lea Schwer wird sich in den kommenden Wochen voll dem Trainingsaufbau widmen und hofft, für die Worldtour-Turniere ab Juli und für die Weltmeisterschaft vom 24. bis 29. Juli in Gstaad wieder fit zu sein. In der Zwischenzeit wird Lea Schwerts Beachpartnerin Simone Kuhn mit einer Ersatzpartnerin spielen und sich dabei vor allem auf die Schweizer Coop Beachtour konzentrieren. Wer diese Ersatzpartnerin sein wird, steht noch nicht fest.

RAD Swisspowercup-Auftakt in Schaan

Die olympische Reise beginnt

Bereits diese Saison wird um Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2008 in Peking gekämpft. Im ersten Saisonrennen in Schaan fuhr Katrin Leumann als drittbeste Schweizerin auf den 11. Platz.

vr. Am vergangenen Wochenende startete die europäische Mountainbike-saison mit dem Auftaktknüller des Swisspowercuplaufs in Schaan (Fürstentum Lichtenstein). Zum ersten Mal in der Geschichte der renommierten Schweizer Rennserie fand ein Wettkampf im Ausland statt. Dies tat dem Interesse keinen Abbruch. Bei den Elite-Frauen standen mit 52 Athletinnen so viele Fahrerinnen wie noch nie zuvor am Start.

Der Auftakt zum Swisspowercup lockte auch zahlreiche ausländische Fahrerinnen an. Es standen Athletinnen aus acht Nationen an der Startlinie, unter ihnen Exweltmeisterin Sabine Spitz aus Deutschland und weitere Weltklassefahrerinnen.

Mittendrin wartete auch die Riehenerin Katrin Leumann vom Team goldwurst-power.ch gespannt auf den Startschuss. Sie stand mit gemischten Gefühlen am Start und wusste nach der schlechten letzten Saison nicht genau, wie sie sich einstufen sollte und was sie erwarten konnte. Der Start gelang ihr wie gewohnt ausgezeichnet. Obwohl sie aus der dritten Reihe starten musste, konnte sie nach wenigen hundert Metern das Feld kurzzeitig anführen. Bereits im ersten Aufstieg musste sie jedoch abreißen lassen und konnte der Spitzengruppe nicht mehr folgen.

Mit der Schweizermeisterin Petra Henzi und der Französin Sabrina Enaux bildete Leumann die Verfolgerinnen-gruppe. «Es lief mir sehr gut, ich hatte gute Beine. Gegen Ende des Rennens

fehlte mir jedoch noch das Durchhaltevermögen», beurteilte Leumann die Situation. In den letzten drei Runden konnte sie das Tempo nicht mehr ganz mithalten, hatte aber stets Sichtkontakt mit den Konkurrentinnen vor ihr. «Mit den kommenden Trainingswochen werde ich diesen Rückstand sicher aufholen können», meint Leumann optimistisch.

Nach 1 Stunde 49 Minuten 24,1 Sekunden erreichte Leumann den sehr guten 11. Rang, was auch bedeutete, dass sie die Ziellinie als drittbeste Schweizerin überquerte. Angesichts der grossen internationalen Konkurrenz und des eher kleinen Rückstands auf die Siegerin Sabine Spitz aus Deutschland darf dies durchaus als Erfolg gewertet werden.

Das Rennen wurde von den internationalen Topfahrerinnen dominiert. Hinter Sabine Spitz aus Deutschland klassierten sich Irina Kalentjeva aus Russland und Sabrina Enaux aus Frankreich. Auch die Ränge vier und fünf gingen an Fahrerinnen ausländischer Herkunft.

Nach Ostern geht es am 14. April mit dem Swisspowercuplauf in Winterthur weiter, bevor dann am 22. April in Houffalize (Belgien) das erste Weltcuprennen auf dem Programm steht.

Mountainbike, Swisspowercup, 1. Rennen, 2. April 2007, Schaan (FL)

Frauen Elite: 1. Sabine Spitz (D) 1:44:21, 2. Irina Kalentjeva (RUS) 1:44:42, 3. Sabrina Enaux (FRA) 1:46:37, 4. Eva Lechner (ITA) 1:46:38, 5. Céline Ravanel (FRA) 1:47:02, 6. Renata Bucher (Luzern/SUI) 1:47:07, 7. Katrin Schwing (D) 1:47:52, 8. Petra Henzi (Rombach/SUI) 1:48:39, 9. Sandra Walter (CAN) 1:48:49, 10. Nina Göhl (D) 1:48:50, 11. Katrin Leumann (Riehen/SUI)/Team goldwurst-power.ch) 1:49:24. – 49 Fahrerinnen klassiert.

Männer Elite: 1. Julien Absalon (FRA) 1:47:55, 2. Fredrik Kessiakoff (SWE) 1:48:58, 3. Florian Vogel (Fehrltorf/SUI) 1:49:23, 4. Nino Schurter (Fehrltorf/SUI) 1:49:40; ferner: 61. Pascal Schmutz (Riehen/SUI) 1:51:15. – 93 Fahrer klassiert.



Erstmals im neuen Goldwurst-Dress unterwegs: Katrin Leumann am ersten Swisspowercuplauf der Saison in Schaan.

Foto: Erhard Goller (zVg)